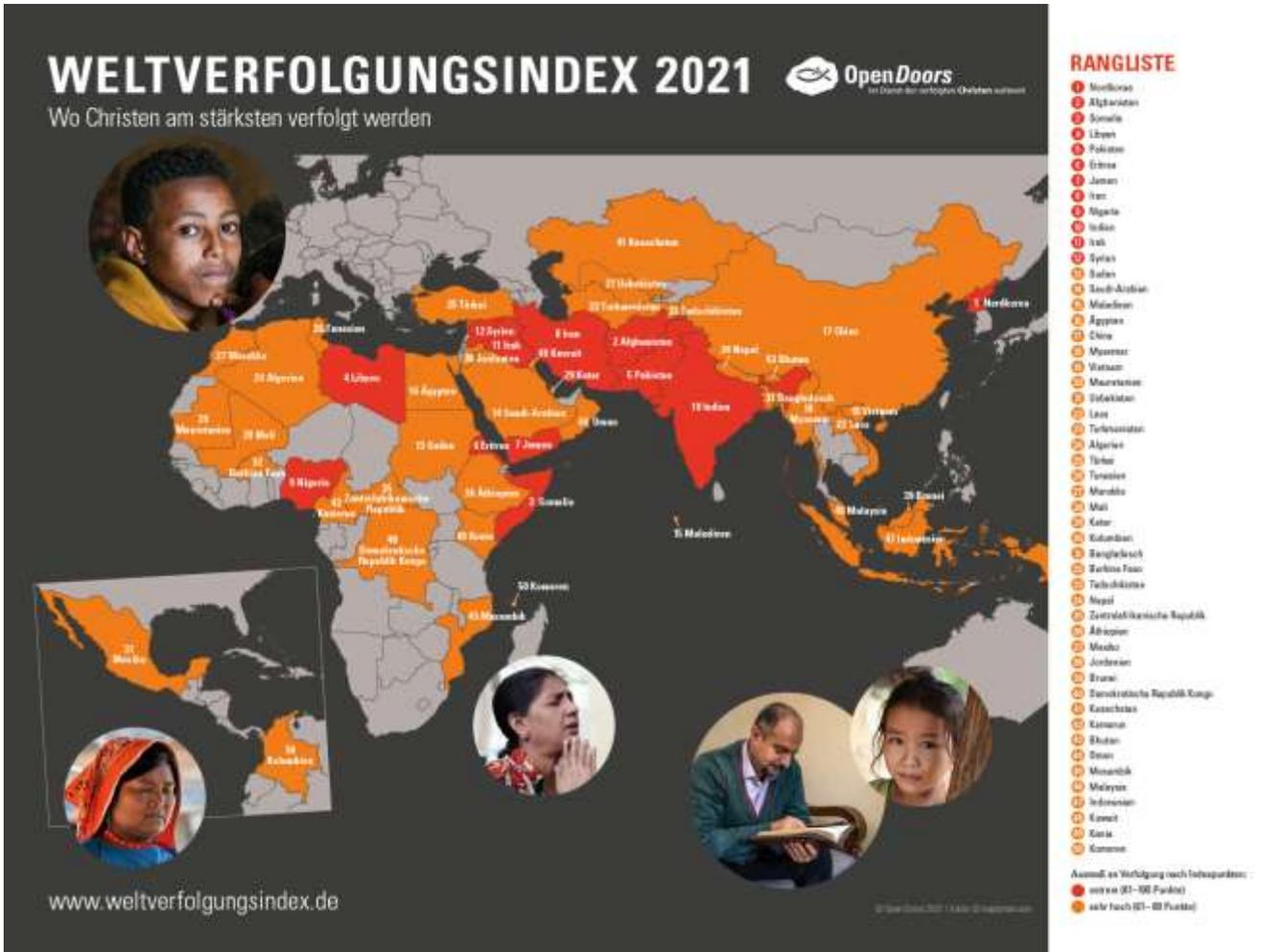


01) Der Weltverfolgungsindex 2021 – Wo Christen am stärksten verfolgt werden



02) „Niemand kann die Neue Weltordnung betreten, der nicht Luzifer die Treue geschworen hat.“

31. 08. 2021



Mgr. Vigano · Bildquelle: MPI

Seit mehr als anderthalb Jahren müssen wir hilflos mit ansehen, wie sich eine Reihe von Ereignissen ereignet, für die die meisten von uns keine plausible Erklärung finden können. Der Pandemie-Notstand hat die Widersprüche und die Unlogik der Maßnahmen aufgezeigt, die nominell auf die Eindämmung der Ansteckung abzielen – Eindämmung, Ausgangssperren, Schließung von Geschäften, Einschränkungen der öffentlichen Dienste und der Gerichte, Aussetzung der Bürgerrechte -, die jedoch täglich durch widersprüchliche Gerüchte, eindeutige Beweise für die Unwirksamkeit und Widersprüche seitens der Gesundheitsbehörden selbst dementiert werden. Es erübrigt sich, die Maßnahmen aufzuzählen, die fast alle Regierungen der Welt ergriffen haben, ohne die versprochenen Ergebnisse zu erzielen. Wenn wir uns auf die angeblichen Vorteile beschränken, die das experimentelle genetische Serum der Gemeinschaft bringen sollte – in erster Linie Immunität gegen das Virus und Freizügigkeit -, stellen wir fest, dass eine in *The Lancet* veröffentlichte Studie der Universität Oxford ([hier](#)) besagt, dass die Viruslast von Geimpften mit doppelter Dosis 251-mal höher ist als bei den frühen Stämmen des Virus ([hier](#)), trotz der Erklärungen führender Politiker aus aller Welt, allen voran des italienischen Ministerpräsidenten Mario Draghi, dass „diejenigen, die sich impfen lassen, leben, und diejenigen, die sich nicht impfen lassen, sterben“. Die Nebenwirkungen des genetischen Serums, die von den nationalen Gesundheitsbehörden geschickt verheimlicht oder absichtlich nicht erfasst werden, scheinen die Gefahr seiner Verabreichung und die beunruhigenden Unbekannten für die Gesundheit der Bürger zu bestätigen, mit denen wir uns bald auseinandersetzen müssen.

Von der Wissenschaft zum Szientismus

Die medizinische Kunst – die keine Wissenschaft ist, sondern die Anwendung wissenschaftlicher Prinzipien auf verschiedene Fälle auf experimenteller Basis – scheint auf ihre Klugheit verzichtet zu haben, im Namen einer Dringlichkeit, die sie zur Priesterschaft einer Religion – eben der Wissenschaft – gemacht hat, die sich, um eine solche zu sein, in einen an Aberglauben grenzenden Dogmatismus gehüllt hat. Die Diener dieser Sekte haben sich selbst zu einer Kaste von Unberührbaren gemacht, die von jeglicher Kritik ausgenommen sind, selbst wenn ihre Behauptungen durch die Fakten widerlegt werden. Die Grundsätze der Medizin, die bis Februar 2020 als allgemeingültig galten, sind der Improvisation zum Opfer gefallen, so dass man mitten in einer Pandemie Impfeempfehlungen ausspricht, Masken vorschreibt, die für überflüssig erklärt werden, verworrene Distanzierungen vornimmt, wirksame Medikamente verbietet und experimentelle Gentherapien vorschreibt, die von den üblichen Sicherheitsprotokollen abweichen. Und so wie es neue Covid-Priester gibt, gibt es auch neue Ketzer, d. h. diejenigen, die die neue pandemische Religion ablehnen und dem hippokratischen Eid treu bleiben wollen. Der Nimbus der Unfehlbarkeit, der Virologen und andere mehr oder weniger hochrangige Wissenschaftler umgibt, wird nicht selten durch ihre Interessenkonflikte oder die beträchtlichen Vorlieben der Pharmaunternehmen nicht in Frage gestellt, was unter normalen Umständen skandalös und kriminell wäre.

Was viele nicht verstehen, ist die Diskrepanz zwischen den erklärten Zielen und den Mitteln, die gelegentlich eingesetzt werden, um sie zu erreichen. Wenn in Schweden das Fehlen von Eindämmungen und Masken nicht zu einer stärkeren Ansteckung führte als in Ländern, in denen die Menschen in ihren Häusern eingeschlossen waren oder in denen Masken auch in den Grundschulen vorgeschrieben waren, wird dies nicht als Beweis für die Unwirksamkeit der Maßnahmen angesehen. Wenn die Massenimpfungen in Israel oder Großbritannien zu einem Anstieg der Infektionen geführt haben und diese virulenter geworden sind, veranlasst ihr Beispiel die Verantwortlichen in anderen Ländern nicht dazu, bei der Impfkampagne vorsichtig zu sein, aber es veranlasst sie dazu, die Notwendigkeit der Verabreichung zu bewerten. Wenn sich Ivermectin oder Hyperimmun-Plasma als wirksame Behandlungen erweisen, reicht das nicht aus, um sie zuzulassen, geschweige denn, sie zu empfehlen. Und wer sich über den Grund für diese verwirrende Irrationalität wundert, der enthält sich schließlich eines Urteils, indem er die Erklärungen der kovidischen Priester mit einer Art fideistischem Gehorsam akzeptiert, oder umgekehrt, indem er die Ärzte als unzuverlässige Zauberer betrachtet.

Ein Szenario unter einer Leitung

Wie ich bereits gesagt habe, haben wir es mit einer kolossalen Täuschung zu tun, die auf Lügen und Betrug beruht. Bei dieser Täuschung wird davon ausgegangen, dass die von der Behörde zur Begründung ihrer Maßnahmen gegen uns angeführten Gründe echt sind. Der Fehler besteht einfach darin, anzunehmen, dass die Führungskräfte ehrlich sind und uns nicht anlügen. Wir versuchen daher immer wieder, mehr oder weniger plausible Begründungen zu finden, nur um nicht zu erkennen, dass wir uns in einer bis ins kleinste Detail geplanten Situation befinden. Und während wir versuchen, irrationales Verhalten rational zu erklären; während wir den unlogischen Handlungen derer, die uns regieren, Logik zuschreiben, führt die kognitive Dissonanz dazu, dass wir die Augen vor der Realität verschließen und die krassesten Lügen glauben.

Wir hätten verstehen müssen – wie ich in der Vergangenheit geschrieben habe -, dass der Plan für den Großen Reset nicht das Ergebnis des Geschwätzes einiger weniger „Verschwörungstheoretiker“ ist, sondern der eindeutige Beweis für einen kriminellen Plan,

der vor Jahrzehnten entwickelt wurde und auf die Errichtung einer universellen Diktatur abzielt, in der eine unermesslich reiche und mächtige Minderheit die gesamte Menschheit versklaven und der globalistischen Ideologie unterwerfen will. Denn der Vorwurf der „Verschwörung“ mag Sinn gemacht haben, als die Verschwörung noch nicht offensichtlich war, aber heute zu leugnen, was die Elite seit den 1950er Jahren vorhat, ist nicht zu rechtfertigen. Was Kalergi, die Rotschids, die Rockefeller, Klaus Schwab, Jacques Attali und Bill Gates nach dem Krieg sagten, wurde in Büchern und Zeitungen veröffentlicht, von internationalen Organisationen und Stiftungen kommentiert und aufgegriffen und von Parteien und Regierungsmehrheiten präzise umgesetzt. Die europäischen Staaten, die unkontrollierte Einwanderung, die Lohnkürzungen, die Aufhebung der gewerkschaftlichen Garantien, der Verzicht auf die nationale Souveränität, die einheitliche Währung, die Kontrolle der Bürger unter dem Vorwand einer Pandemie, die Reduzierung der Bevölkerung durch den Einsatz von Impfstoffen mit neuen Technologien sind keine neuen Erfindungen, sondern das Ergebnis einer geplanten, organisierten und koordinierten Aktion. Eine Aktion, die offensichtlich perfekt in ein einziges Szenario unter einer einzigen Regie passt.

Die kriminelle Mentalität

Wenn man einmal verstanden hat, dass die gegenwärtigen Ereignisse darauf abzielen, bestimmte Ergebnisse zu erzielen – und damit bestimmte Interessen einer Minderheit der Menschheit zu verfolgen, mit unabsehbarem Schaden für die Mehrheit – muss man auch die Ehrlichkeit haben, die kriminelle Mentalität der Urheber dieses Plans anzuerkennen. Dieser kriminelle Plan lässt uns auch die Bösartigkeit der Autoritäten verstehen, die bestimmte Maßnahmen als unvermeidliche Reaktion auf unvorhersehbare Ereignisse darstellen, obwohl diese Ereignisse geschickt geschaffen und vergrößert wurden, um eine Revolution zu legitimieren – die Schwab als vierte industrielle Revolution bezeichnet -, die von der Elite auf Kosten der gesamten Menschheit angestrebt wird. Die Versklavung der Autorität ist im Übrigen das Ergebnis eines Prozesses, der bereits mit der Französischen Revolution begann und die politische Klasse nicht zu Dienern Gottes (dessen Herrschaft sie verachten) oder des souveränen Volkes (das sie verachten und nur zu ihrer Legitimation benutzen) gemacht hat, sondern zu Dienern der Wirtschafts- und Finanzmächte, der internationalen Oligarchie der Bankiers und Wucherer, der multinationalen Konzerne und der Pharmakonzerne. In Wirklichkeit werden alle diese Themen von einer kleinen Anzahl bekannter wohlhabender Familien kontrolliert.

Die gleiche Versklavung zeigt sich auch in den Nachrichten: Die Journalisten haben es ohne Gewissensbisse akzeptiert, sich für die Mächtigen zu prostituieren, indem sie sogar die Wahrheit zensieren und glatte Lügen verbreiten, ohne auch nur den Versuch zu unternehmen, ihnen einen Anschein von Glaubwürdigkeit zu verleihen. Während die Journalisten bis zum letzten Jahr die Zahl der Covid-„Opfer“ zählten, indem sie die Positiven als unheilbar krank darstellten, werden jetzt diejenigen, die nach der Impfung sterben, nur noch von der „Krankheit“ eingeholt, und noch vor der Obduktion entscheiden sie automatisch, dass es keinen Zusammenhang mit der Verabreichung des genetischen Serums gibt. Sie unterwandern ungestraft die Wahrheit, wenn sie nicht den Tatsachen entspricht, und biegen sie für ihre Zwecke um.

Was sich in den letzten anderthalb Jahren abgespielt hat, wurde von den Leuten von Great Reset selbst in allen Einzelheiten vorhergesagt, so wie uns auch gesagt wurde, was zu tun sei. Am 17. Februar 1950 sagte der berühmte Bankier James Warburg vor dem Senat der Vereinigten Staaten: „Wir werden eine Weltregierung haben, ob es Ihnen gefällt oder nicht. Die einzige Frage ist, ob diese Weltregierung im Konsens oder mit Gewalt errichtet wird. Vier Jahre später wurde die Bilderberg-Gruppe gegründet, der unter anderem Agnelli, Kissinger, Mario Monti und Mario Draghi, der derzeitige italienische Ministerpräsident,

angehören. Im Jahr 1991 schrieb David Rockefeller: „Die Welt ist bereit für eine Weltregierung. Die supranationale Souveränität einer intellektuellen Elite und globaler Banker ist der in den vergangenen Jahrhunderten praktizierten nationalen Selbstbestimmung sicherlich vorzuziehen.“ Er fügte hinzu: „Wir stehen an der Schwelle eines globalen Wandels. Alles, was wir brauchen, ist die „richtige“ globale Krise, und die Nationen werden die Neue Weltordnung akzeptieren. Wir können heute sagen, dass diese „richtige“ Krise mit dem Pandemie-Notfall und mit dem Lock Step zusammenfällt, der seit 2010 in dem Papier der Rockefeller Foundation, Scenarios for the Future of Technology and International Development, beschrieben wird, in dem alle Ereignisse, die wir gerade erleben, vorhergesagt werden ([hier](#)).

Kurz gesagt, sie haben ein falsches Problem geschaffen, um als scheinbare Lösung Maßnahmen zur Bevölkerungskontrolle durchzusetzen, kleine und mittlere Unternehmen zugunsten einiger weniger internationaler Konzerne zu unterdrücken und die Bildung durch Fernunterricht zu unterdrücken, die Kosten der Arbeit und der bezahlten Arbeit durch intelligente Arbeit zu senken, die öffentliche Gesundheit zugunsten von Big Pharma zu privatisieren, den Regierungen die Möglichkeit zu geben, per Notstand Gesetze zu erlassen, die von den Gesetzen abweichen, und der gesamten Bevölkerung Impfstoffe aufzuerlegen, so dass alle Bewegungen der Bürger, die chronisch krank oder steril sind, verfolgt werden können.

Alles, was die Elite wollte, hat sie auch getan. Und es ist unbegreiflich, dass es angesichts der Beweise für den Vorsatz dieses großen Verbrechens gegen die Menschlichkeit, bei dem die Führer fast der ganzen Welt als Komplizen und Verräter auftreten, keinen einzigen Richter gibt, der ein Verfahren gegen sie eröffnet, um die Wahrheit herauszufinden und die Schuldigen und Komplizen zu verurteilen. Der Andersdenkende wird nicht nur zensiert, sondern als Staatsfeind, als Verbreiter, als Unperson, der keine Rechte zugestanden werden sollen, bezeichnet.

Tiefer Staat und tiefe Kirche

Nun wäre es bei einem kriminellen Vorhaben zumindest logisch, es anzuprangern und bekannt zu machen, damit es verhindert und die Schuldigen verurteilt werden können. Die Liste der Verräter beginnt bei den Regierungschefs, Ministern und Abgeordneten und setzt sich fort bei den korrupten Virologen und Ärzten, bei den mitschuldigen Beamten, bei den Spitzen der Streitkräfte, die unfähig sind, sich dem Verfassungsbruch entgegenzustellen, bei den ausverkauften Journalisten, bei den feigen Richtern und bei den hofierenden Gewerkschaften. In dieser langen Liste, die vielleicht eines Tages erstellt wird, sollten wir auch die hohen Führer der katholischen Kirche aufführen, angefangen bei Papst Bergoglio, und viele Bischöfe, eifrige Vollstrecker des Willens des Fürsten gegen den von Christus empfangenen Auftrag. Diese Liste gibt Aufschluss über das Ausmaß des Komplotts und die Zahl der Beteiligten und bestätigt die Krise der Autorität und die Perversion der zivilen und religiösen Macht. Kurz gesagt, wir würden verstehen, dass der korrumpierte Teil der zivilen Autorität – der tiefe Staat – und die kirchliche Autorität – die tiefe Kirche – zwei Seiten derselben Medaille sind, beide Instrumente für die Errichtung der Neuen Weltordnung.

Doch um diese Allianz zwischen ziviler und religiöser Macht zu verstehen, muss man die geistliche und eschatologische Dimension des gegenwärtigen Konflikts erkennen und ihn in den Krieg einordnen, den Luzifer seit seinem Fall gegen Gott entfesselt hat. Dieser Krieg, dessen Folgen mit der unerbittlichen Niederlage Satans und des Antichristen und dem überwältigenden Sieg der Sternenfrau ab aeterno entschieden sind, nähert sich nun seinem Epilog: Deshalb sind die Mächte der Finsternis so entfesselt, so erpicht darauf, den Namen unseres Herrn von der Erde zu tilgen, nicht nur die greifbare Präsenz in unseren Städten zu

zerstören, indem sie die Kirchen niederreißen, die Kreuze abreißen, die christlichen Feste unterdrücken, sondern auch, indem sie die Erinnerung an ihn unterdrücken, die christliche Zivilisation auslöschen, ihre Lehre verfälschen, ihren Kult entwürdigen. Und dafür ist die Präsenz einer treuen und mutigen Hierarchie, die bereit ist, für die Verteidigung des christlichen Glaubens und der Moral den Märtyrertod zu sterben, sicherlich ein Hindernis. Deshalb war es von Beginn des globalistischen Plans an unabdingbar, die Hierarchie in Moral und Lehre zu korrumpieren, sie mit Kolonnen und Schläferzellen zu infiltrieren, sie jeglicher übernatürlicher Begierde zu berauben, sie durch Finanz- und Sexualskandale erpressbar zu machen, um sie nach Erreichen ihres Ziels auszuschließen und zu eliminieren, wie es die gängige Praxis ist

Ende der fünfziger Jahre, als das Projekt der Neuen Ordnung Gestalt annahm, begann diese Unterwanderung, die einige Jahre später mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ihr eigenes Werk der Subversion begann, in dessen Zusammenhang die Wahl von Roncalli und die Absetzung des päpstlichen Siri, des „Dauphin“ von Pacelli, sowohl für die fortschrittliche und modernistische Komponente innerhalb der Kirche als auch für die kommunistische, liberale und freimaurerische Komponente der zivilen Welt einen Grund zur Begeisterung darstellte. Das Zweite Vatikanische Konzil war für die Kirche das, was der Jeu de Paume-Schwur für die Zivilgesellschaft war: der Beginn der Revolution. Und wenn ich wiederholt die stets subversive Haltung des Rates hervorheben wollte, so glaube ich, dass heute eine historische Analyse, in der scheinbar unzusammenhängende Fakten eine beunruhigende Bedeutung erlangen und vieles erklären, Aufmerksamkeit verdient.

Gefährliche Liebschaften

Wie Michael J. Matt kürzlich in einem Video auf The Remnant ([hier](#)) berichtete, beginnen wir heute, alle Mosaiksteine zusammenzusetzen und entdecken – nach dem Eingeständnis eines der Protagonisten – dass Erzbischof Hélder Câmara, Erzbischof von Olinda und Recife in Brasilien, sich mit dem jungen Klaus Schwab, dem Gründer des Weltwirtschaftsforums und Theoretiker der Großen Reinitialisierung, getroffen hat. Schwab, der den Prälaten wegen seiner Opposition gegen die traditionelle Kirche und seiner revolutionären und pauperistischen Thesen kannte, lud ihn zum Davoser Forum ein, da er seine Teilnahme an dieser Veranstaltung als äußerst wichtig für das Projekt der Neuen Ordnung erachtete. Wir wissen, dass Hélder Câmara einer der Organisatoren des Katakombenpaktes war, der einige Tage vor Abschluss des Konzils, am 16. November 1965, von etwa vierzig ultraprogressiven Bischöfen unterzeichnet wurde. Zu den ketzerischen Thesen dieses Dokuments gehört auch die Mitwirkung an der Errichtung einer „anderen, neuen Gesellschaftsordnung“ ([hier](#), Nr. 9), die auf Gerechtigkeit und Gleichheit beruht. Und es überrascht nicht, dass unter den Unterzeichnern auch Bischof Enrique Angelelli, Weihbischof von Córdoba in Argentinien, „ein Bezugspunkt für den Vater der Zeit, Jorge Mario Bergoglio“ ([hier](#)), war. Bergoglio selbst hat zu Beginn seines Pontifikats erklärt, dass er die Instanzen des Katakombenpakts teilt. Am 20. Oktober 2019, anlässlich der Synode für Amazonien, wurde die Feier des Paktes zwischen den Verschwörern in den Katakomben von Santa Domitilla nachgestellt, was bestätigt, dass der auf dem Konzil gefasste Plan gerade in Jorge Mario Bergoglio seine Erfüllung gefunden hat. Weit davon entfernt, sich von den Ultra-Progressiven zu distanzieren, die ihn unterstützen und die seine Wahl beim letzten Konklave beschlossen haben, versäumt er es nicht, eine perfekte Kohärenz mit dem Plan der Neuen Weltordnung zu beweisen, beginnend mit der Zusammenarbeit vatikanischer Gremien und Dikasterien mit dem Umweltschützer Malthusian Matrix und mit der Teilnahme am Rat für integrativen Kapitalismus, einer globalen Allianz mit Rothschild, der Rockefeller Foundation und den großen Banken. So machen einerseits David Rockefeller mit der Trilateralen Kommission und andererseits Klaus Schwab, der mit den Rothschilds ([hier](#)) verbunden ist, beim Weltwirtschaftsforum mit

dem Oberhaupt der katholischen Kirche gemeinsame Sache, um die Neue Ordnung durch die seit den 1950er Jahren geplante Große Reinitialisierung zu errichten.

Der globale Plan zur Entvölkerung

Zu diesem pactum sceleris müssen auch einige Vertreter der Päpstlichen Akademie für das Leben gezählt werden, deren Organigramm gerade von Bergoglio umgestoßen wurde, der die lehramtstreuesten Mitglieder abgesetzt und durch Theoretiker der Entvölkerung, Verhütung und Abtreibung ersetzt hat. Kein Wunder, dass der Heilige Stuhl Impfstoffe unterstützt: Der Sovereign Independent vom Juni 2011 titelte: „Entvölkerung durch Zwangsimpfung: die Null-Kohlendioxid-Lösung“ ([hier](#)). Neben der Schlagzeile war ein Foto von Bill Gates zu sehen und der Kommentar: „Es gibt heute 6,8 Milliarden Menschen auf der Welt. Diese Zahl wird auf 9 Milliarden anwachsen. Wenn wir mit neuen Impfstoffen, Gesundheitsfürsorge und reproduktiven Gesundheitsdiensten [d.h. Abtreibung und Verhütung] wirklich gute Arbeit leisten, können wir die Bevölkerung um 10 oder 15 Prozent reduzieren. Vor elf Jahren war Bill Gates, der heute Anteilseigner der Black Rock Group ist, die die Pharmaunternehmen finanziert, die Impfstoffe herstellen, ein wichtiger Sponsor der WHO und einer Vielzahl öffentlicher und privater Gesundheitsorganisationen. An seiner Seite befindet sich interessanterweise George Soros, der „Philanthrop“ der Offenen Gesellschaft, der zusammen mit der Bill and Melinda Gates Foundation kürzlich in ein britisches Unternehmen investiert hat, das Tampons herstellt, um Covid zu enthüllen ([hier](#)). Und da wir gerade über wirtschaftliche Fragen sprechen, möchte ich Sie daran erinnern, dass der Heilige Stuhl Anteile im Wert von etwa 20 Millionen Euro an zwei Pharmaunternehmen hielt, die ein Verhütungsmittel herstellten ([hier](#)) und, in jüngerer Zeit, an einem anderen, in einen Fonds investiert, der im Falle einer geopolitischen oder pandemischen Krise sehr hohe Gewinne garantierte, indem er auf internationale Währungen spekulierte, den von der Investmentbank Merrill Lynch verwalteten Geo-Risk, der nach den ersten Monaten der Pandemie mit explodierenden Renditen geschlossen werden musste ([hier](#)). Andere Gelder, die von der Obole de Saint Pierre stammen, wurden zur Finanzierung verschiedener Initiativen, auch in Zusammenarbeit mit Lapo Elkann, verwendet, darunter der autobiografische Film von Elton John. Ganz zu schweigen von den Immobilienspekulationen und dem Kauf der Londoner Villa in der Sloane Avenue 60, über die uns die Chronik reichlich informiert hat und die, wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß, von Bergoglio selbst beschlossen wurde. Nochmals: Immer im Namen der Konsistenz und der „armen Kirche für die Armen“, die Bergoglio so sehr am Herzen liegt, gibt es diejenigen, die glauben, dass das von den Jesuiten und Ex-Kardinal McCarrick vorbereitete Abkommen mit China dem kommunistischen Regime in Peking beträchtliche Finanzmittel einbrachte, als Gegenleistung für das Schweigen des Vatikans über die Verfolgung von Katholiken und die Verletzung der Menschenrechte ([hier](#)).

Bei der Einwanderung ist es nicht viel anders: Zu den Profiteuren der Aufnahme gehören neben den linken Genossenschaften auch die vatikanischen Behörden und die Bischofskonferenzen, denen die Staaten erhebliche Mittel für die Aufnahme illegaler Einwanderer zur Verfügung stellen. Das schreckliche Denkmal mit dem bronzenen Boot, das Bergoglio auf dem Petersplatz errichtet hat, ist eine plastische Darstellung der Heuchelei, die das Markenzeichen dieses Pontifikats ist. In einer Mittwochs-Audienz hörten wir kürzlich diese Worte: „Der Heuchler ist ein Mensch, der simuliert, schmeichelt und täuscht, weil er mit einer Maske auf dem Gesicht lebt und nicht den Mut hat, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. [...] Besonders verabscheuungswürdig ist die Heuchelei in der Kirche. Leider gibt es in der Kirche Heuchelei: Es gibt so viele heuchlerische Christen und Geistliche“ ([hier](#)). Meines Erachtens erübrigt sich ein Kommentar.

Der zweite Teil wird in Kürze veröffentlicht: Konferenzen des Tiefen Staates / Die luziferische Matrix der Neuen Weltordnung / Die gemeinsamen ideologischen Wurzeln der Ökumene / Der globalistische Pantheismus von Teilhard de Chardin / Unsere Antwort auf die Krise der Autorität / Fazit

Quelle: [MPI](#)

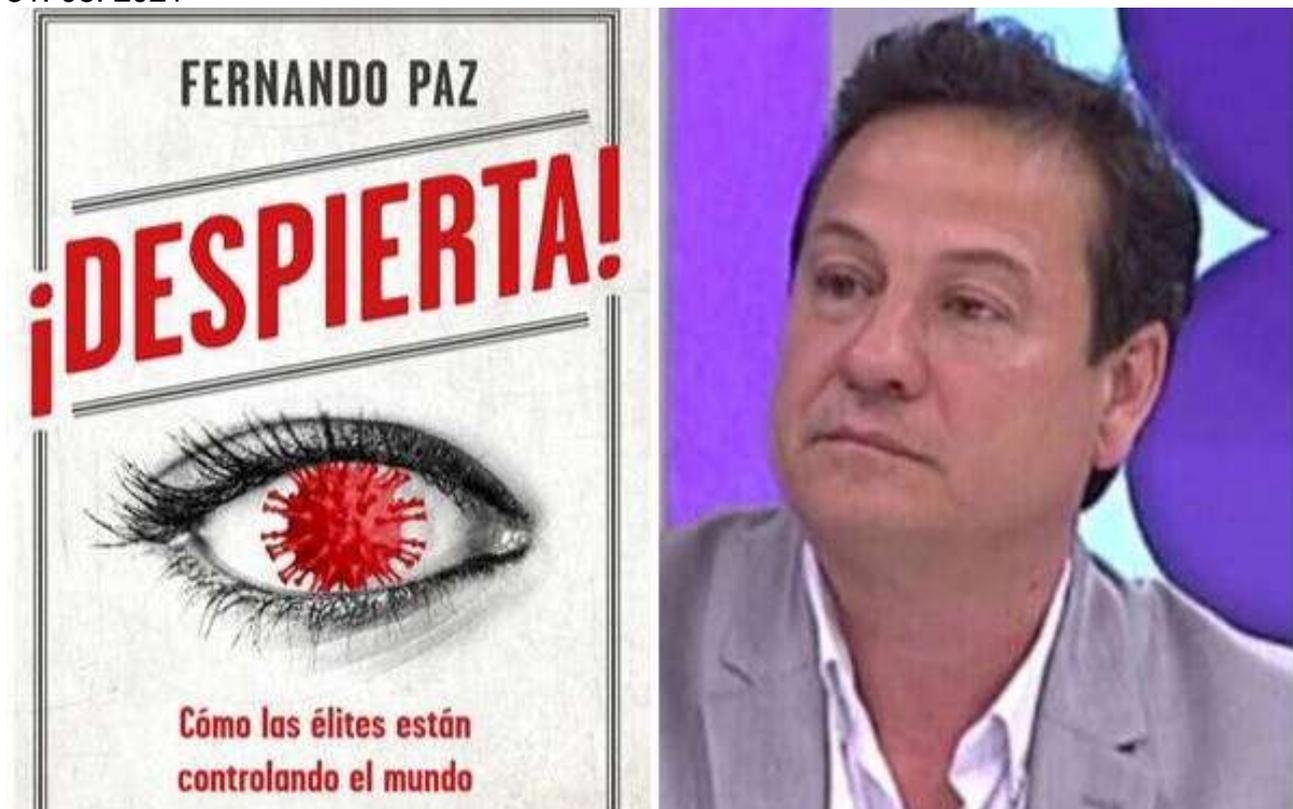
Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Fernando Paz: Wie die Eliten die Welt kontrollieren

„Wir sind uns des Ausmaßes der Unterwerfung, der wir ausgesetzt sind, nicht bewusst“.

Von Javier Navascués

31. 08. 2021



Bildquelle: El Correo de España

Fernando Paz ist Professor für Geschichte und Philosophie. Er ist Schriftsteller und hat folgende Bücher veröffentlicht: „Europa bajo los escombros“, „El fracaso de una utopía“, „Antes que nadie“, „Nürnberg, juicio al nazismo“ und zwei weitere Bücher in Zusammenarbeit: „Proceso a José Antonio“ und „El libro negro de la izquierda“. Sie können ihm auf Twitter folgen: @FernandoPazdice.

In diesem Interview analysiert er eingehend die grundlegenden Aspekte seines neuen Buches **¡Despierta! Cómo las élites están controlando el mundo. (Aufwachen! Wie die Eliten die Welt kontrollieren.)**

Im Oktober 2019 fand in New York das Event 201 statt, ein Treffen auf höchster Ebene, bei dem die wichtigsten globalistischen Organisationen zusammenkamen. Drei Monate später erklärte die WHO die Pandemie offiziell für 2019, und alles geschah genau so, wie sie es in der Simulation gesagt hatte. Würde diese Tatsache ausreichen, um zu beweisen, dass alles einem vorher ausgearbeiteten Plan gehorcht (den sie die Frechheit hatten, vorher anzukündigen)?

Event 201 simulierte den Ausbruch einer Pandemie, die sich weltweit ausbreiten würde und deren Erreger ein neuartiges und besonders ansteckendes Coronavirus wäre, das von SARS abstammt und von einer Fledermaus auf einen Menschen überspringt. Im ersten Jahr würde kein Impfstoff zur Verfügung stehen. Die Ähnlichkeiten mit den Ereignissen, die nur einen Monat später begannen, sind erschreckend.

Das ist natürlich kein schlüssiger Beweis. Aber gab es einen vorgefertigten Plan, dessen Ausführung dem folgte, was in New York im Oktober 2019 besprochen wurde? Chinesische Dissidenten, die die Kommunistische Partei natürlich hassen, würden gerne beweisen, dass die KPCh die Pandemie verursacht hat. Im Allgemeinen glauben sie jedoch nicht, dass das Entweichen des Coronavirus absichtlich herbeigeführt wurde. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dies nicht bekannt. Ich persönlich neige zu der Ansicht, dass der Verlauf der Ereignisse trotz der oben erwähnten Ähnlichkeiten zufällig war. Das mag schwer zu glauben sein; ich messe dem jedenfalls keine große Bedeutung bei.

Wäre es nicht in einem Labor in Wuhan im Winter 2019–2020 gewesen, dann wäre es im Sommer 2022 in einem pharmazeutischen Forschungszentrum in Indien passiert. **Denn nach Angaben ehemaliger WHO-Beamter wurde von den Pharmaunternehmen jahrelang Druck ausgeübt, eine Pandemie auszurufen.** Die Eigentümer der pharmazeutischen Unternehmen stimmen mit den wichtigsten Vertretern der Globalisierung überein, aber sie sind auf Widerstand gestoßen, denn die Globalisierung ist keine homogene Welt. Andererseits haben sie die Situation genutzt, um, wie Pedro Sánchez sagte, „eine Reihe von Maßnahmen umzusetzen, die bereits in Kraft waren, die aber durch die Pandemie schneller umgesetzt werden können“.

Ob dieses Szenario – so wie es sich zugetragen hat – geplant war oder nicht, spielt keine Rolle. Früher oder später wäre etwas ganz Ähnliches passiert.

Von diesem Moment an wurden wir eingesperrt, maskiert und geimpft. Die Angriffe auf die Freiheit sind größer denn je. Warum gibt es kaum Widerstand?

In anderen Ländern hat es mehr Widerstand gegeben als bei uns, und dennoch haben sie weit weniger Einschränkungen hinnehmen müssen als wir in Spanien. Wir sind uns des Ausmaßes der Unterwerfung nicht bewusst, der wir in Spanien durch den jahrzehntelangen Prozess der Narkotisierung unterworfen sind. Nur an wenigen Orten sind die Einweisungen so radikal wie hier, und an diesen wenigen Orten hat es nicht an Protesten gefehlt.

Die Gründe für unsere These sind komplex. Wir sind ein Land ohne eine lebendige Zivilgesellschaft, ein Land mit wenig politischer Kultur, in dem die Moralvorstellungen stark angekratzt sind.

Unter diesen Bedingungen ist es ein Leichtes, sozialen Terror zu verbreiten, wie es sowohl in den öffentlichen als auch in den privaten Medien geschehen ist. Eine völlig homogene, nahtlose Botschaft, die die Verfolgung Andersdenkender als metaphysisches Mittel des Bösen beinhaltet.

Im Falle Spaniens haben die Medien systematisch verschwiegen, was in anderen Ländern geschah, so dass wir nicht vergleichen konnten. Sogar ein Gesundheitsbeamter der CAM forderte öffentlich die Zensur der Bilder von den Tribünen der Europameisterschaft in diesem Sommer, weil man sehen konnte, wie von St. Petersburg bis London, über Rom oder Kopenhagen, niemand in den Stadien eine Maske trug.

Sie machen sich nicht einmal mehr die Mühe, ihre Verachtung für uns zu verbergen. Die Bevölkerung soll nur wissen, was die Elite bestimmt (diese Elite, die uns regiert, als Oligarchie zu bezeichnen, ist sicher missbräuchlich).

Ähnlich wie Trump abgewählt wurde und der US-Präsident selbst sein Veto in den sozialen Medien eingelegt hat, haben die sozialen Medien noch nie so viel Macht gehabt. Leben wir bereits in einer Science-Fiction, die davon ausgeht, dass eine globale Macht bestimmen würde, was richtig und was falsch ist?

Zunächst einmal erleben wir eine Vereinnahmung des öffentlichen Raums durch private Interessen. Es ist paradox, dass die Linke gegen Privatisierungen protestiert, die vergleichsweise lächerlich sind, während sie mit den Interessen der mächtigsten Privatunternehmen der Welt kollaboriert, die die wichtigsten öffentlichen Organisationen und Institutionen übernehmen und die Staaten ersetzen und in ihren Dienst stellen.

Darüber hinaus können die sozialen Netzwerke – rechtlich und moralisch gesehen – nicht bestimmen, was auf ihren Portalen veröffentlicht wird und was nicht. Sie können keine Regeln aufstellen, die gegen das Gesetz verstoßen. Selbst die Europäische Union hat sie daran erinnert. Denn sie sind keine Medien, sondern Kommunikationskanäle. Sie haben daher nicht das Recht, sich selbst zu zensieren, und können nur Inhalte anprangern, die sie in einem bestimmten Wahlkreis als rechtswidrig ansehen. Und der Richter, nicht sie, soll nach dem Gesetz verfahren. Die sozialen Netzwerke sind sich dessen natürlich nicht bewusst; sie müssen im Falle einer solchen Verurteilung mit Zahlungen in Millionenhöhe rechnen.

Ihre natürliche Ergänzung sind die Überprüfer, eine der größten Peinlichkeiten in diesen unruhigen Tagen. Diese Unternehmen sind nicht selten die wahren Urheber von Betrügereien. Die Überprüfer wurden vom Poynter Institute, einem der sichtbarsten Zweige der Open Society Foundation von George Soros, ins Leben gerufen. Dank ihrer Verbindungen zu Big Tech können sie beispielsweise die Google-Suche anführen, so dass jeder, der sich für eine bestimmte Information interessiert, das Dementi in großer Zahl vor der ursprünglichen Behauptung findet, die es hervorgebracht hat; die große Mehrheit erhält also nur Zugang zu den Informationen der Faktenprüfer.

Bill Gates arbeitet nun an der Schaffung eines Verifizierungsnetzes, das Bilder umfasst und für den gesamten Planeten feststellt, was korrekt ist und was nicht.

Die Agenda 2030 zeichnet sich am Horizont ab, als etwas, das niemand in Frage stellen kann und das eine große globale Diktatur ankündigt. Warum gibt es nur wenige Stimmen, die diese abwegige Zumutung anprangern, die die elementarsten Freiheiten bedroht?

In diesem Frühjahr wurde in Großbritannien ein Buch mit dem Titel „State of Fear“ veröffentlicht, in dem die Autorin Laura Dodsworth über die Anschuldigungen einer Gruppe von Wissenschaftlern berichtet, die zugeben, der Bevölkerung absichtlich Angst eingejagt zu haben, um die Maßnahmen der Regierung gegen die Bevölkerung durchzusetzen. Die

Bevölkerung wurde absichtlich terrorisiert, um ihre Einsperrung und Einschränkungen jeglicher Art zu rechtfertigen.

Das Gleiche ist in Spanien geschehen, korrigiert und verstärkt. Die Angst ist irrational, und sie wird auch durch rationale Argumente nicht verschwinden. Nehmen wir das Beispiel der Maske: In offenen Räumen ist ihre Wirksamkeit schlichtweg null und nichtig. Die Abschaffung der Maskenpflicht hat jedoch keine Auswirkungen auf 60–70 % der Bevölkerung, die weiterhin Masken tragen, obwohl sie nicht nur nutzlos, sondern auch schädlich sind. Man kann mitten im Busch, zwei Stunden Fußmarsch vom nächsten bewohnten Ort entfernt, auf einsame Wanderer treffen, die Doppelmasken tragen. Es ist eine Anomalie, die nur erklärbar ist, weil die Angst ihr Leben übernommen hat.

Was diejenigen betrifft, die dies kritisieren könnten... Für jeden unparteiischen Beobachter ist die Einmütigkeit der Informationen unübersehbar, egal wie oft man den Kanal, die Digitaltechnik oder die Wählscheibe wechselt. Es gibt viele Fachleute aus dem Bereich Medizin und Information, die von Pharmaunternehmen bezahlt werden. Aber das Wesentliche ist, dass die Eigentümer der Geierfonds, die die wichtigsten Medien in Spanien besitzen (Atresmedia, PRISA, Mediaset), die Hauptaktionäre der wichtigsten Banken sind, die Hauptaktionäre des IBEX-35 und... die Hauptaktionäre der großen Pharmaunternehmen, Pfizer, Moderna, usw... Wie soll ein Medium die Pharmaunternehmen kritisieren, dessen Eigentümer auch der Eigentümer der Pharmaunternehmen ist?

Während China wächst und die Pharmakonzerne profitieren, nähern wir uns einem großen wirtschaftlichen Zusammenbruch. Werden wir den Ernst der Umstellung erst begreifen, wenn es soweit ist?

Seien Sie versichert. Wir werden zurückgesetzt, und die meisten Menschen werden glücklich sein. Wir werden nicht zu dem Leben zurückkehren, wie wir es bisher kannten. Sie haben auf die ersten Nutznießer hingewiesen: China und die Pharmaunternehmen. Der asiatische Riese hat sein exportorientiertes Wachstum wiederbelebt und macht Gewinne wie in seinen besten Zeiten; die Pharmakonzerne haben fabelhafte Gewinne gemacht, die es ihnen ermöglichen, unser Leben durch eine Diktatur der Bio-Gesundheit zu beherrschen, die sich bereits deutlich abzeichnet. China ist zu dem Modell geworden, zu dem uns die globalistischen Eliten führen wollen.

Andererseits ist der Westen durch die Chronifizierung von Krankheiten und die Übermedikation zur Beute der großen Pharmakonzerne geworden, die diesen sozialen Terror brauchen, um im Geschäft zu bleiben. Pfizer hatte seine Gewinne bis 2020 verdoppelt, bevor es Impfstoffe auf den Markt brachte; vielleicht können wir verstehen, warum sie von allem Abstand genommen haben, was mit der Prävention und Heilung von Covid-19 zu tun hat. Nichts von alledem, nur Impfstoffe. Kuren gelten nur für Kranke, Impfstoffe nur für alle. Man muss nicht besonders schlau sein, um zu wissen, wo das Geschäft läuft.

Der soziale Terror – der Grundpfeiler des Systems, in das wir eingetaucht sind – erklärt, warum die Bevölkerung, wenn auch widerwillig, ein Präparat eingenommen hat, das von den korruptesten Unternehmen der Welt hergestellt wird, die wiederholt wegen Betrugs, Bestechung und kommerzieller und beruflicher Verfehlungen verurteilt wurden. Ein Hersteller, der zudem jede Verantwortung für das ablehnt, was mit seinem Produkt passieren kann, einem Produkt, das in acht Monaten statt in acht Jahren hergestellt wurde und dessen mittel- und langfristige Auswirkungen nicht bekannt sind, weil einfach nicht genug Zeit verstrichen ist.

Wie kommt es, dass sich die Öffentlichkeit entschlossen hat, dieses Risiko einzugehen? Weil man ihnen gesagt hat, dass die Impfung die einzige Möglichkeit ist, diese Pandemie zu beenden; die globale Notsituation verlangt, dass sie das Risiko eingehen. Aber ist das wahr? Nun, Sie sehen, ganz und gar nicht. Offiziellen Angaben zufolge (und es gibt zwingende Gründe, diese in Frage zu stellen) ist in unserem Land im Jahr 2020 mit einer Übersterblichkeit durch COVID von etwa 50.000 Menschen zu rechnen. Das heißt, einer von neunhundert Spaniern. Nein, es ist kein Fehler. Rechtfertigt ein solcher Anteil das Risiko einer Massenimpfung unter den derzeitigen Bedingungen, unter denen der Impfstoff entwickelt wurde?

Offensichtlich nicht. Der Impfstoff sollte jedoch nicht unter gesundheitlichen, sondern unter ideologischen Gesichtspunkten interpretiert werden. Hier kommen China und die Pharmaunternehmen zusammen. Denn China ist, wie gesagt, das Vorbild der Globalisierer, deren Bestreben es ist, die Bevölkerung so zu kontrollieren, wie es die Regierung in Peking tut; die Regierung in Peking braucht sich nicht zu rechtfertigen, aber der Westen kann (zumindest vorläufig) nicht dasselbe tun. Die Folge der Impfung, der Impfpass, ist das Dokument, das uns die Einreise nach China ermöglicht. Natürlich nur zu unserem Besten und im Namen der Gesundheit, dem Hauptgott einer hedonistischen Gesellschaft.

Es wird sogar von einem Experiment eines weltweiten Internet-Crashes gesprochen, was sehr ernste Folgen hätte, man denke nur an das Geld in den Banken usw ...

Die Abschaffung des Bargelds ist ein Ziel, das sich noch einige Zeit verzögern wird, wenn nichts Außergewöhnliches geschieht. Die spanische Sozialistische Arbeiterpartei (PSOE) hat dies bereits im letzten Jahr im Abgeordnetenhaus vorgeschlagen. Sie wurde abgelehnt, und sogar Europa rügte sie, weil sie sich von übermäßigem Eifer hatte hinreißen lassen. Es war zu früh; die Experimente, die einige Jahre zuvor in Indien – unter der Hand von Bill Gates – durchgeführt worden waren, scheiterten ebenfalls kläglich.

Aber genau das ist das Ziel: das Ende des Geldes. Die PSOE musste sich damit begnügen, Bargeldtransaktionen auf 1.000 Euro zu begrenzen, natürlich nur uns zuliebe, um Betrug zu verhindern.

Es ist nicht abwegig zu vermuten, dass darüber hinaus die Absicht besteht, sich unsere Girokonten anzueignen. Ein massiver Systemausfall, ein rechtzeitiger russischer oder iranischer Hack, ein gigantischer Stromausfall, der vielleicht auf einen Sonnensturm zurückzuführen ist... darüber wird schon lange gemunkelt, und in Wahrheit häufen sich die Artikel darüber in den allgemeinen Medien. Ich weiß nicht, ob es dazu kommen wird oder nicht, aber das Davos-Forum hat uns versprochen, dass wir im Jahr 2030 nichts mehr haben werden. Ich glaube den Leuten.

Sind all diese Fakten nachweislich auf die Politik der Eliten zurückzuführen?

Nun, das ist eine Tatsache. Es handelt sich nicht um eine Spekulation. Es ist eine Binsenweisheit, dass die Eliten für das Geschehen in der Welt verantwortlich sind. Hierfür und für alles andere. Ob die Eliten in ihrem eigenen Interesse oder im Interesse ihres Volkes handeln, ist eine andere Frage. Darüber lässt sich trefflich streiten, denn es ist eine Frage des Urteils; manche Menschen werden die Agenda 2030 für eine großartige Idee halten, während andere darüber entsetzt sein werden. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wo ich stehe.

Aber es ist eine Tatsache, dass all dies eine Folge der Politik der Eliten ist. Sie haben natürlich einen Plan, um ihre Macht zu erhalten und zu stärken und die Welt nach ihren

Interessen zu gestalten. Die Menschen sollten verstehen, dass die Umsetzung der Agenda 2030 im Wesentlichen gegen sie gerichtet ist. Alle in dieser Agenda genannten Ziele gehen zu Lasten der Menschen, die die Rechnung bezahlen werden.

Um genauer zu sein, wer sind diejenigen, die für diese Eliten wirklich das Sagen haben?

Die Elite ist eher ein System als ein Name. Im Wesentlichen handelt es sich um eine Projektion der angelsächsischen Ordnung auf die gesamte Menschheit: ihre Weltanschauung, ihr ideologischer Rahmen, ihr politisches System, ihre Gesellschaftsordnung.

Verzeihen Sie die Abschweifung, aber in der Menschheitsgeschichte gibt es drei oder vier große Menschentypen mit ihren jeweiligen Vorstellungen von der Welt und der Moral: den Priester, den Krieger, den Künstler und den Kaufmann. Der Globalitarismus ist der Triumph des merkantilen Menschenbildes, der Triumph des Kaufmanns mit seiner perversen Vorstellung, dass alles einen Preis hat, mit seiner stumpfen Verwechslung von Wert und Preis und mit seiner gierigen Gefräßigkeit.

Früher waren die Eliten religiös oder militärisch, und man ging davon aus, dass sie einen gewissen aristokratischen Status besaßen; heute ist die Elite nicht viel mehr als eine rücksichtslose Bande von Ladenbesitzern, die sich einen Verdrängungswettbewerb um mehr Markt liefern. Der Planet ist ihnen entwachsen, und seine Bewohner sind ihrer merkantilen Größe nicht würdig. Wir verdanken ihnen das Internet...! Und Amazon! Und Google! Und Twitter und Facebook...!

Wir können nicht mehr ohne sie leben. Das ist eine Tatsache. Wir sind zu ihren Geiseln geworden. Das Ziel ist, dass wir für immer sein werden, und das jeden Tag mehr und mehr.

Wenn Sie Namen nennen wollen, können Sie Gates, Soros, Zuckerberg, Musk, Ted Turner, Kissinger ... und Tausende mehr aufzählen. Und natürlich die Organisationen, denen sie vorstehen und von denen aus sie die Welt regieren.

Sind wir auf dem Weg zu einer Sklavengesellschaft?

Wir sind bereits dort. Die meisten Spanier leben in Angst vor einem Virus, der ihnen nie mehr als eine Erkältung oder eine einigermaßen erträgliche Grippe bescheren würde. Die Sklaverei hat sich in ihren Seelen eingenistet. Sie haben monatelang in quälendem Terror gelebt und leben nun in einem Terror niedriger Intensität, irgendwo zwischen Panik und einfacher Angst. Und er empfindet sogar eine gewisse Dankbarkeit.

Die Elite hat eine „Gesellschaft der zwei Geschwindigkeiten“ entworfen; sie ist nicht futuristisch, sondern wir leben schon seit langem in ihr. Darauf habe ich bereits hingewiesen.

Das Schlüsselement ist jetzt die Technologie. Die Zuversicht, dass wir dadurch unsere Knechtschaft umgehen könnten, hat sich vorhersehbar als Torheit erwiesen. Im Gegenteil, wie der Visionär CV Gheorghiu schon vor vielen Jahren schrieb, wird die Technologie der Totalitarismus der Zukunft sein. Nicht die Technik im Dienste einer bestimmten Sache, nein, die Technik selbst.

Die Bevölkerung will nur Sicherheit. Und das wird durch ein Gesundheitssystem, ein System der sozialen Kontrolle, durch Kameras gewährleistet; sie wollen sich einbezogen fühlen. Sie würden sich lieber mit den meisten Dingen irren als mit den wenigsten richtig liegen. Sie

würden alles aufgeben, um sich geschützt zu fühlen. Alles. Jahrzehnte des Rausches und der Dekonstruktion unserer Identität haben zur Massenproduktion von Weicheiern geführt. So ist es nun einmal.

Können wir einen wirksamen Widerstand gegen diese globale Diktatur organisieren, die nicht nur auf uns zukommt, sondern bereits begonnen hat, ohne dass viele es zu merken scheinen?

Es ist eindeutig nicht einfach. Die Furcht ist frei. Wenn es nach unserer Bevölkerung ginge, wäre dies sicherlich verloren. Aber es gibt einen Protest in Europa, der ansteckend sein könnte. Ich glaube ja.

Andererseits wird es immer einen Kern des Widerstands geben. Es ist unsere Aufgabe, diesen Widerstand zu stärken. Verteidigung von Identität und Freiheit. Es gibt kein besseres Gegenmittel. Es gibt keine andere.



Javier Navascués

Stellvertretender Direktor von El Correo de España. Radio- und Fernsehmoderator, Sprecher und Drehbuchautor. Er war Sportredakteur bei El Periódico de Aragón und Canal 44 und arbeitete mit Medien wie EWTN, Radio María, NSE und Canal Sant Josep, Adelante la Fe, dessen Direktor er war, und Agnus Dei Prod. zusammen, wo er den Dokumentarfilm Cura de Ars und ein weiteres Werk gegen den kulturellen Marxismus, John Navasco, drehte. Er hat virale Videos wie El Master Plan und El Valle no se toca gedreht. Derzeit hat er einen Blog im renommierten Portal InfoCatólica und nimmt gelegentlich an den Sendungen Somatemps, Ahora Información, Español Digital und Radio Reconquista in Dallas, Texas, teil. Er arbeitet mit der Internationalen Vereinigung Johannes Paul II. zusammen.

El Correo de España

Dieser Beitrag erschien zuerst bei [EL CORREO DE ESPAÑA](#), unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Wie man den CO2 Schwindel durchschaut

30. 08. 2021



Von REDAKTION | Wir sind seit geraumer Zeit gewohnt, dass der politische Mainstream seine Ziele teilweise über eine Verhuzung der Sprache zu erreichen sucht. Beispiele gibt es dafür viele wie z.B. das Gender-Neusprech.

Manchmal kommt aber auch der Propaganda ein bestimmter überkommener Sprachgebrauch zu Hilfe. Da eine neue Sprachregelung gar nicht erfunden werden muss, ist die bestehende Sprechweise für die Propaganda dann besonders wirkungsvoll und nützlich. Die Rede ist von dem Begriff „Wärme“ im Zusammenhang mit der „Erklärung“ des sogenannten „Treibhauseffektes“, der uns die „Energiewende“ mit einer Billionenrechnung und anderen Dummheiten wie z.B. eine fluktuierende Stromerzeugung und das baldige Verbot von Benzin und Dieselfahrzeugen beschert.

„Wärme“ ist in der Umgangssprache aus mehreren Gründen ein sehr unpräziser Begriff, da ihm erstens umgangssprachlich ein zweiter Begriff, nämlich die „Kälte“ gegenübersteht. Streng physikalisch betrachtet gibt es keine „Kälte“. Es gibt nur mehr oder weniger „Wärme“! Der Kältebegriff wird auch durch die im Grunde willkürliche Festlegung der Celsius-Temperaturskala genährt. In dieser Skala ist bekanntlich der Gefrierpunkt von Wasser als Nullpunkt festgelegt. Über dem Nullpunkt ist es umgangssprachlich warm, darunter kalt.

Wenn jetzt im kommenden Winter trotz „Globaler Erwärmung“ wieder einmal die Außentemperatur kräftig unter den willkürlichen Nullpunkt der Celsiusskala sinkt, so sagt ein jeder Mensch, es ist kalt. Wenn wir dann um zu lüften ein Fenster öffnen, so sprechen wir davon, dass „Kälte“ hereinkommt. Physikalisch richtig wäre zu sagen, dass die Zimmerwärme nach draußen geht. Das sagt aber niemand, wodurch eine falsche Begrifflichkeit immer wieder zementiert wird.

Es gibt verschiedene Formen der „Wärme“:

Physikalisch richtig ist, dass es einen absoluten Nullpunkt der Temperatur bei $-273,15\text{ °C}$ gibt. Ein Unterschreiten dieser Temperatur ist nicht möglich. Der Grund hierfür liegt in der Natur der Wärme: Diese ist einfach eine Energieform und Energie kann nicht weniger als null werden. Die Energie der Luft beispielsweise ist die Bewegungsenergie der Luftmoleküle. Die Energie eines Festkörpers ist der Energie seiner Molekülschwingungen gespeichert. Strahlungsenergie ist die Energie des elektromagnetischen Feldes. Am absoluten Nullpunkt steht alles still. Hinzu kommt, dass alle diese verschiedenen Energieformen in der realen Welt ständig interagieren.

Man kann sich die Luftmoleküle beispielsweise als Billardkugeln vorstellen. Trifft eine Billardkugel eine andere, so gibt sie zwangsläufig einen Teil ihrer Bewegungsenergie an die getroffene Kugel ab. Naturgemäß geben die schnelleren Kugeln (also die wärmeren Kugeln) Energie an die langsameren Kugeln (die kälteren Kugeln) ab. Wird beispielsweise beim Poolbillard beim Anstoß die ruhenden farbigen Kugeln von der weißen Spielkugel getroffen, so stoben die getroffenen Kugeln in alle Richtungen auseinander. Der umgekehrte Vorgang ist unmöglich. Somit folgt aus der Natur der Wärme ein ganz wichtiges Prinzip:

Die Wärmenergie fließt von selbst innerhalb eines Mediums von der höheren Temperatur zur niedrigeren Temperatur!

Ausgehend von der Natur der Wärme wäre dieses Prinzip eigentlich selbstverständlich. Nachdem allerdings die Natur der Wärme landläufig nicht jedem bewusst ist, ist dieses Prinzip auch nicht so selbstverständlich. Deshalb haben auch die Physiker des 19. Jahrhunderts dieses Prinzip zum „Zweiten Hauptsatz der Thermodynamik“ erhoben (siehe de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Hauptsatz_der_Thermodynamik) um seine Bedeutung zu unterstreichen. Dieses Prinzip gilt für jede Form der Wärme, insbesondere auch für die Wärmestrahlung!

Zwar kann sich jeder von diesem Prinzip im täglichen Leben selbst überzeugen, jedoch geht diese Erkenntnis nicht so tief in das Unterbewusstsein wie beispielsweise die Wirkung der Schwerkraft: Jedem Kind ist die Wirkung der Schwerkraft intuitiv klar. Ein Stein fällt immer nur von oben herunter, niemals von selbst hinauf. Will man ihn hochheben, so muss Energie aufgewendet werden. In dem Begriff „hochheben“ steckt schon drinnen, dass dies mit Anstrengung, also mit Energieaufwand verbunden ist.

Die Wirkung der Schwerkraft ist aber rein phänomenologisch ähnlich der Wirkung der Temperatur, wobei die Temperatur der potentiellen Energie der Schwerkraft entspricht. So wie der Stein nur von oben nach unten von selbst fällt, strömt Wärmeenergie nur von der höheren Temperatur zur tieferen Temperatur und nicht umgekehrt.

Der umgekehrte Vorgang ist in beiden Fällen mit einem Energieaufwand verbunden: Der Stein muss unter Energieaufwand hochgehoben werden und die Wärme muss mit Hilfe einer Wärmepumpe vom tieferen Temperaturniveau zu einem höheren Temperaturniveau angehoben werden, was auch wieder Energie erfordert.

Der „Treibhauseffekt“:

Der behauptete „Treibhauseffekt“ beruht jetzt auf einer sogenannten „Gegenstrahlung“ (siehe de.wikipedia.org/wiki/Atmosph%C3%A4rische_Gegenstrahlung), die durch sogenannte „Treibhausmoleküle“ verursacht werden soll. Diese „Gegenstrahlung“ entspricht aber einem Wärmestrom von niedrigerem Temperaturniveau (in großer Höhe) zu

einem höheren Temperaturniveau (in Bodennähe), was aber nach dem „Zweiten Hauptsatz“ unmöglich ist. Die sogenannten „Treibhausmoleküle“ müssten demnach wie eine Wärmepumpe funktionieren, allerdings ohne antreibende Energie. Die Treibhausmoleküle wären dann eine Art Perpetuum Mobile, was es bekanntlich nicht gibt (Erster Hauptsatz der Thermodynamik)!

Der suggerierte „Denkfehler“ des „Treibhauseffektes“ besteht darin, dass man so tut, als ob das CO₂ in Wolkenform in großer Höhe vorkommt. Tatsächlich würde CO₂ in Wolkenform eine ähnliche Wirkung wie Wolken bestehend aus Wassertropfen haben. Bekanntlich kann man diesen Effekt in der Nacht beobachten: ist es bewölkt, so bleibt es warm, weil die Wolken Wärme reflektieren, ist es hingegen in der Nacht wolkenlos, so wird mehr Wärme in das Weltall abgestrahlt. Der Grund wieso in diesem Fall scheinbar eine Verletzung des 2. Hauptsatzes vorliegt ist der, dass sich am Rand der Wolke die Zusammensetzung der Atmosphäre ändert, also kein homogenes Medium vorliegt. Der Vorgang an dieser Grenzschicht ist vergleichbar mit einem Lichtstrahl, der auf eine Wasseroberfläche trifft: der Hauptstrahl des Lichtes wird gebeugt und es entsteht gleichzeitig ein von der Wasseroberfläche reflektierter Strahl. Innerhalb eines homogenen Mediums ändert sich die Ausbreitungsrichtung des Lichtstrahls jedoch nicht.

Tatsächlich ist das CO₂ aber gleichmäßig, entsprechend seines Anteils an der Atmosphäre, über die Höhe verteilt. Es ist daher auch nicht einzusehen, wieso die CO₂-Moleküle Wärmestrahlung ausgerechnet nach unten reflektieren soll. Nehmen die Klimahysteriker vielleicht an, dass die Wärmestrahlung der Schwerkraft folgt? Tatsächlich ist es jedoch so, dass CO₂ Moleküle die absorbierte Wärmestrahlung gleichmäßig in jede beliebige Raumrichtung re-emittieren. Jedes re-emittierte Strahlungsquant wird jedoch sofort wieder durch ein benachbartes CO₂ Molekül absorbiert, usw. usf. Tendenziell werden die Strahlungsquanten eher weiter nach oben als nach unten diffundieren, da nach oben die Luft dünner und somit auch die Anzahl der CO₂ Moleküle in der Volumeneinheit weniger werden. Der Wärmestrahlungsfluss findet also in der Atmosphäre auch im Einklang mit dem 2. Hauptsatz statt!

Würde irgendein „Wissenschaftler“ die Behauptung aufstellen, dass er Steine beobachtet hätte, die ganz von selbst in die Höhe gesprungen sind, oder Kugeln die von selbst bergauf gerollt wären, würde man sofort die Rettung verständigen. Erklärt hingegen ein Wissenschaftler, dass Wärme von großer Höhe nach unten fließt, so fällt dem Normalbürger nichts auf, da ihm der intuitive Begriff für die Wärme abgeht. Zwar weiß jeder grundsätzlich, dass die Temperatur in großer Höhe niedriger ist als in Bodennähe, aber die Relevanz dieses Umstandes ist dann den Wenigsten in diesem Zusammenhang klar. Die „Wissenschaftler“ hingegen, die diese Unsinnigkeit auffallen müsste, werden durch die Fördermittel korrumpiert. Wer heute als Naturwissenschaftler den Unsinn von der „Globalen Erwärmung“ öffentlich in Frage stellt, kann sich am nächsten Tag sofort beim Arbeitsamt melden!

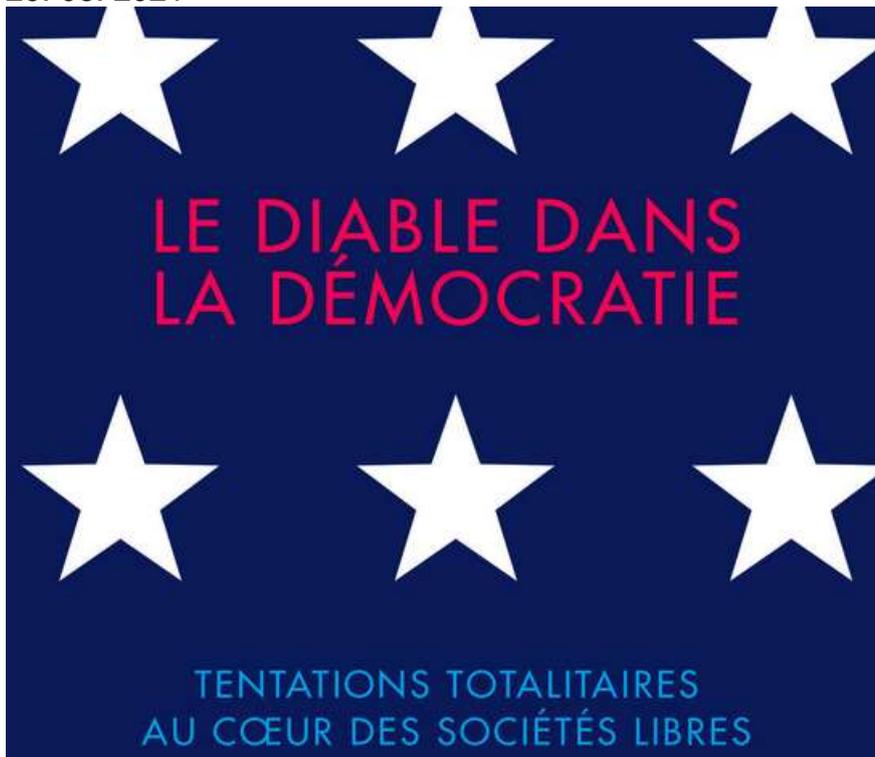
Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Ryszard Legutko: „Der Teufel in der Demokratie“

Buchbesprechung: Ryszard Legutko, Le diable dans la démocratie – Tentations totalitaires au cœur des sociétés libres (Der Teufel in der Demokratie – Totalitäre Versuchungen in freien Gesellschaften), L'artilleur, Februar 2021, 368 Seiten.

Von Johan Rivalland

29. 08. 2021



Ryszard Legutko ist ein ehemaliger polnischer Bildungsminister und ein Mitglied des Europäischen Parlaments. Vor allem aber ist er der ehemalige Herausgeber der geheimen philosophischen Zeitschrift *Solidarité*, die zu Zeiten des kommunistischen Regimes erschien.

Als scharfsinniger Beobachter konnte er mit Erstaunen beobachten, wie es ehemaligen Kommunisten gelang, sich viel besser als Dissidenten und Antikommunisten an die liberal-demokratischen Regime anzupassen, die nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 in Osteuropa gegründet wurden... mit der passiven Komplizenschaft der privaten und öffentlichen Institutionen Westeuropas.

Dies ist eine erstaunliche Entdeckung, obwohl die liberale Demokratie als solche nach wie vor anderen Regimen überlegen ist, die in den letzten Jahrzehnten tiefgreifenden Missbräuchen ausgesetzt waren. In diesem Buch untersucht er eingehend die besonderen Mechanismen dieses Systems und zeigt die grundlegenden Ursachen und Symptome auf, die dafür verantwortlich sind.

„Kurz gesagt, wie der Marxismus von einst wird die liberale Demokratie zu einer allumfassenden Ideologie, die hinter dem Schleier der Toleranz nicht die geringste Gegenmeinung duldet“, fasst John O’Sullivan, Herausgeber der National Review und Vizepräsident von Radio Europe/Radio Liberty, im Vorwort zusammen.

Die Ähnlichkeiten zwischen Kommunismus und liberaler Demokratie

Die Ähnlichkeiten zwischen Kommunismus und liberaler Demokratie wurden Ryszard Legutko erst nach und nach bewusst. In den 1970er Jahren, auf seiner ersten Reise außerhalb Polens, war er beeindruckt von der relativen Versöhnlichkeit und dem Mitgefühl gegenüber dem Kommunismus im Westen, wo er eine scharfe Verurteilung erwartet hätte.

Aber erst 1989 wurde ihm wirklich klar, dass er mit seiner vagen Intuition richtig lag: Es sind einige gemeinsame Prinzipien und Ideale, die diese verwandtschaftliche Verbindung und die rasche Bekehrung ehemaliger Kommunisten erklären können, während Antikommunisten paradoxerweise stigmatisiert und als Bedrohung angesehen wurden und gewalttätigen Angriffen ausgesetzt waren.

Der Kommunismus und die liberale Demokratie wurden als Gebilde betrachtet, die die gesamte Gesellschaft vereinten und ihre Anhänger zwangen, auf die richtige Art zu denken, zu handeln, Ereignisse zu analysieren, zu sprechen oder zu träumen. Beide Regime hatten ihre eigenen Orthodoxien und Modelle des idealen Bürgers.

Die Vision der Geschichte

Die erste dieser Gemeinsamkeiten betrifft die Vision vom Sinn der Geschichte, die sich notwendigerweise in Richtung Fortschritt entwickeln würde.

Der Marx'sche Historismus – der nach Karl Popper nur zu politischer Gewalt führen kann – findet seinen Widerhall in den Idealen des Liberalismus auf der einen und der Demokratie auf der anderen Seite, die auch in historischer Perspektive als Horizont des Fortschritts gesehen werden. In beiden Fällen, so der Autor, wird jeder, der versucht, sich dieser Vision und dieser als unausweichlich angesehenen Entwicklung zu widersetzen, als Feind des Fortschritts betrachtet.

Die so hergestellte Parallele (Ryszard zitiert Denker wie Adam Smith, Immanuel Kant und Frédéric Bastiat) scheint mir ungerecht und falsch zu sein.

Das ist insofern ungerecht, als das liberale Denken im Gegensatz zum Marxismus kein Konstruktivismus ist und nicht von dem Wunsch ausgeht, Dinge autoritär durchzusetzen. Und falsch insofern, als die liberale Philosophie weder die Freiheit als Selbstzweck noch den ewigen Frieden (Immanuel Kant) als unübertreffliche Endgültigkeit oder eine Art Ende der Geschichte, das der Tyrannei ein endgültiges Ende setzt, darstellt.

Leider glaube ich nicht an einen solchen Optimismus und Unrealismus in Bezug auf die wünschenswerten Grundsätze der Freiheit als ein besonders wirksames Mittel zur Erreichung der höchsten menschlichen Ziele angesehen werden könnten.

Obwohl der Ansatz des Autors faszinierend ist, habe ich andere Punkte, mit denen ich nicht einverstanden bin: liberale Autoren glauben weder an einen Unilateralismus der Geschichte noch an die Hoffnung, dass „aufgeklärte Führer oder Eliten“ uns zu einer besseren Gesellschaft führen können.

Sie glauben nicht nur nicht an einen „Marsch der Geschichte“, sondern es scheint mir, dass Toleranz Teil des liberalen Geistes ist. Liberale würden die osteuropäischen Länder niemals als „rückständig“ bezeichnen, noch würden sie die Bereitschaft einiger Länder leugnen,

beispielsweise die traditionelle Familie oder andere Werte zu verteidigen, da der Liberalismus gerade in der Freiheit des Einzelnen besteht, nach den von ihm bevorzugten bösen Tendenzen der menschlichen Natur. Das hindert mich nicht daran, mir sehnlichst zu Prinzipien zu leben. Und auf keinen Fall werden echte Liberale einen gesetzgeberischen Eingriff eines Staates mit der Absicht befürworten, bestimmte Prinzipien durchzusetzen.

Dogma des Fortschritts und demokratischer Despotismus

Es ist jedoch anzumerken, dass der Autor klar zwischen Liberalen, Demokraten und liberalen Demokraten unterscheidet. Das ist nicht dasselbe und erklärt viele grundlegende Unterschiede. In vielen der vom Autor genannten Bereiche (Schule, Bildung, Kunst usw.) würden die Liberalen die von einer bestimmten liberalen Demokratie verursachten Fehler und Perversionen nicht leugnen.

Wenn wir anerkennen – und das tun Liberaldemokraten im Allgemeinen -, dass der Fortschritt durch das menschliche Streben nach Kreativität, Erfindungsreichtum, Vorstellungskraft und Gedankenfreiheit ermöglicht wurde – Qualitäten, die sich im Laufe der Geschichte oft verändert haben -, warum sollten wir dann plötzlich die selbstgefällige Vorstellung akzeptieren, dass dieselben Qualitäten uns nicht über den liberaldemokratischen Horizont hinausführen könnten?

Heute sehen wir bei den Menschen, die so leicht der totalitären Versuchung erlegen sind, eine wütende Ablehnung der geringsten Kritik, eine sorglose Akzeptanz aller Fehler des Systems, ein Schweigen gegenüber abweichenden Meinungen, eine absolute Unterstützung für das Monopol ihrer Ideologie in einem politischen System. Diese Vergötterung der liberalen Demokratie ist Teil der gleichen Krankheit, die Intellektuelle und Künstler leicht infiziert.

Die gleichen Exzesse der Begeisterung und ungezügelter Unterstützung, die nacheinander für den Kommunismus, den Faschismus, dann für den Nationalsozialismus und den Sozialismus zu beobachten waren, sind auch bei der liberalen Demokratie zu beobachten. Mit der gleichen Idee des Fortschritts, der Umgestaltung der Welt und der Empörung gegen jeden, der sich diesem Prozess widersetzt, indem er die Traditionen und alles, was die Vergangenheit repräsentiert, auf den Müllhaufen wirft.

Denn anstelle von Parlamentarismus, Mehrparteiensystem und Rechtsstaatlichkeit ist das System dogmatisch geworden und zielt auf die Umgestaltung der Gesellschaft und der menschlichen Natur ab, indem es versucht, „das Leben in all seinen Aspekten zu beeinflussen“. Dies erinnert an die vorausschauenden Warnungen von Alexis de Tocqueville vor demokratischem Despotismus.

Das Mehrparteiensystem hat allmählich seinen pluralistischen Charakter verloren, der Parlamentarismus ist zu einem Instrument der Tyrannei in den Händen einer ideologisch geprägten Mehrheit geworden, und die Rechtsstaatlichkeit entwickelt sich zu einer rechtlichen Willkür.

Ryszard Legutko zufolge ist das tief verwurzelte Übel vor allem darauf zurückzuführen, dass alte und uralte Werte wie die Würde durch einen Kult der Bequemlichkeit, der Nützlichkeit, des Vergnügens und der unmittelbaren Befriedigung ersetzt wurden. Dies hat zu Formen der Vulgarität und Oberflächlichkeit geführt, die die menschlichen Bestrebungen stark reduziert haben. Die Gleichheit wurde zum höchsten Wert, während Werte, die als aristokratisch galten, abgelehnt wurden. Das Gewöhnliche und das Mittelmäßige traten an

die Stelle höherer Bestrebungen, die als weniger attraktiv galten, als Teil dessen, was – ohne weitere Debatte – zu einem einfachen „Recht“ wurde.

Der Glaube an die Unvermeidbarkeit des historischen Fortschritts geht auf die Aufklärung zurück, deren Dogmen nach Ansicht des Autors von den Liberaldemokraten noch mehr geglaubt werden als von den Sozialisten.

Der Liberaldemokrat fühlt sich privilegiert und ist froh, anders zu sein als die armen Dummköpfe, die Taugenichtse, die das Offensichtliche nicht akzeptieren. All diese Faktoren zusammengenommen bestärken ihn in seiner Überzeugung, dass die Welt, wenn sie überleben und sich weiterentwickeln soll, nur in eine Richtung gehen kann – in seine eigene.

Wie von mächtigen, aber unsichtbaren politischen Magiern verzaubert, beugten sich die Osteuropäer sofort dem, was sie als das Gebot der historischen Entwicklung der westlichen Zivilisation ansahen. Die von einer neu befreiten Nation geforderte Haltung war nicht Kreativität, sondern Konformität.

Eine Utopie

Ryszard Legutko zieht dann eine interessante Parallele zwischen seinen Erfahrungen in der kommunistischen Welt und, nach dem Fall des Kommunismus, in der heutigen westlichen Welt, um zu zeigen, wie beide Systeme dasselbe Ideal verfolgen, das in beiden Fällen keine Alternative zu seinem Ergebnis vorsieht. In beiden Fällen werden die Sprachen der Moral und der Politik kombiniert.

Es gibt kein noch so triviales Thema, das ein Liberaldemokrat ansprechen oder diskutieren könnte, ohne Freiheit, Diskriminierung, Gleichheit, Menschenrechte, Emanzipation, Autoritarismus und andere damit verbundene Begriffe zu erwähnen. Keine andere Sprache wird verwendet oder akzeptiert.

Als ob die liberale Demokratie allein der Vertreter der Freiheit sein könnte. Der Autor zeigt, dass dies nicht stimmt, und erinnert uns daran, wie unsere westliche Zivilisation konkret begründet wurde, u. a. durch Institutionen, soziale Praktiken und mentale Gewohnheiten.

Die Freiheit ist ohne die klassische Philosophie und das Erbe der Antike, ohne das Christentum und die Scholastik, ohne die verschiedenen Traditionen der Rechtsphilosophie und ohne soziale und politische Praktiken, ohne den antiken und modernen Republikanismus, ohne eine starke Anthropologie und ohne eine Ethik der Tugenden und Pflichten, ohne den angelsächsischen und kontinentalen Konservatismus und ohne viele andere Bestandteile der westlichen Zivilisation schwer vorstellbar.

Was die Demokratie anbelangt, so wird sie trotz ihrer Mängel, die von den größten Denkern seit der Antike stets erkannt wurden, weiterhin über alle Maßen verehrt und lehnt jede Form der Anfechtung oder auch nur intellektuelle Spekulation ab. Dies definiert die Utopie in ihrem ursprünglichen Sinn.

Das Heilmittel für seine Schwächen wäre, noch mehr Demokratie zu verwalten. Aber kann man sich vorstellen, dass man, um die Mängel einer Oligarchie zu beseitigen, die Oligarchie noch mehr stärken müsste? fragt der Autor zu Recht. Oder dass man, um die Mängel einer Tyrannei zu beheben, die Tyrannei vertiefen muss? Das ist eine absurde Argumentation, die nur aufgrund dieser übermäßigen Bewunderung möglich ist, die eine Utopie darstellt.

In Wirklichkeit, so Ryszard Legutko, hatten die antiken Denker bereits eine mögliche Lösung für die jeweiligen Mängel der drei großen Systemtypen (Monarchie, Oligarchie, Demokratie) gefunden: die Kombination der drei Systeme zu betreiben. Die Vorteile des einen würden die Nachteile des anderen neutralisieren.

Wir hätten dann zum Beispiel eine demokratische Repräsentation, aber gleichzeitig aristokratisch-oligarchische Institutionen, die eine Form von Elitismus bewahren würden, sowie eine bestimmte Art von Monarchie, die die Effizienz des Regierens garantieren würde. Eine solche Kombination hing vom Geschick der Politiker und dem Charakter einer bestimmten Gesellschaft ab und konnte zur Entstehung einer Vielzahl von politischen Mischformen führen. Als Cicero dieses gemischte Regime erwähnte, benutzte er die Bezeichnung *res publica*. Dies war der Beginn einer sehr wichtigen republikanischen Tradition in der westlichen Zivilisation.

Selbst das amerikanische System, das heute als beispielhafte Verkörperung der repräsentativen Demokratie gilt, wurde als hybrides Konstrukt errichtet. Einige der Gründerväter sahen es als große Herausforderung an, den Einfluss des Demos zurückzudrängen, um dem aristokratischen Element eine wichtige Rolle zu sichern, da es seine Aufgabe blieb, die politischen und ethischen Tugenden zu propagieren und zu verteidigen. Tocqueville warf dieselbe Frage auf, die für ihn sogar noch dringlicher war, da er das Aufkommen der Demokratie als unwiderstehlich ansah. In den neuen Zeiten war es von größter Wichtigkeit, eine Art aristokratischen Geist in eine egalitärere Gesellschaft einzubringen.

Auf jeden Fall hat das Konzept des gemischten Systems, bevor es verschwand und durch den Götzendienst der Demokratie ersetzt wurde, eine kreative Rolle im politischen Denken und in der politischen Praxis gespielt und viele Politiker davor bewahrt, in Utopismus zu versinken.

Politiker zögern manchmal, das Wort „Republik“ zu verwenden, da es mit einer Form von repressivem Statismus assoziiert wird. Sie bevorzugen den Begriff „Demokratie“, den wir mit Freiheit, Offenheit und Vielfalt zu assoziieren gelernt haben. Diese Assoziationen sind natürlich falsch, denn eine Republik bietet eine weitaus größere innere Vielfalt als eine liberale Demokratie, da sie nicht-demokratische Institutionen (z. B. monarchischer oder aristokratischer Art) einbezieht und gleichzeitig nicht-demokratischen Empfindungen Rechnung trägt. Die liberale Demokratie ist restriktiver, weil sie stark mit egalitären Grundsätzen verbunden ist, die fälschlicherweise als Quelle der Vielfalt angesehen werden.

Die Liberaldemokraten geben sich also der Illusion hin, dass sie zur Vielfalt beitragen, während sie sich im Gegenteil monolithisch verhalten, indem sie versuchen, der Welt ihre Ideen aufzuzwingen und die Welt um sie herum in eine immer starrere Uniformität zu pressen, die nicht die geringste Kritik duldet.

Quelle: [LesObs](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Fakten schaffen oder Meinungen ausprobieren? Faktenüberprüfung als politischer Diskurs

Von Daniele Scalea

28. 08. 2021



Bildquelle: Centro Machiavelli

Das vorherrschende Narrativ besagt, dass wir uns jetzt in einer „Politik der Postwahrheit“ befinden, in der die Verbreitung von Fake News den Aufstieg der populistischen Rechten begünstigt. Dies hat zu einer Aufwertung der Rolle der „Faktenüberprüfung“ und zu Maßnahmen sowohl auf Unternehmens- als auch auf gesetzlicher Ebene geführt, um Zensur und Bestrafung für angebliche Fake News einzuführen. Die Vorstellung, dass wir uns jetzt in einer neuen politischen Phase befinden, nämlich der „Post-Wahrheit“, ist jedoch fragwürdig. Besorgniserregend ist jedoch die Praxis der Faktenüberprüfung: Statt einfach feststehende und unbestreitbare Fakten zu akzeptieren, werden dieselben Methoden angewandt, um Meinungen zu überprüfen und zu beurteilen, ob sie „wahr“ oder „falsch“ sind. Das Fact-Checking ist erkenntnistheoretisch und methodisch mangelhaft, da es sich weigert, wissenschaftliche Kriterien für die Auswahl der zu prüfenden Fälle und für die Prüfung selbst anzuwenden. Hinter der vermeintlich objektiven Bewertung der Fakten steht oft der Versuch, die legitimen Meinungsäußerungen einzugrenzen und andere als „falsch“ zu delegitimieren. Daher ist bei der Bekämpfung von „Fake News“ äußerste Vorsicht geboten, damit es nicht zu einer parteiischen Zensur kommt.

Das Postwahrheits-Narrativ

Oxford Dictionaries haben „post-truth“ zum Wort des Jahres ernannt, definiert als Adjektiv, das sich auf Umstände bezieht oder diese bezeichnet, in denen objektive Fakten weniger Einfluss auf die öffentliche Meinungsbildung haben als Appelle an Gefühle und persönliche Überzeugungen. Nach dem vorherrschenden Narrativ wird diese Neigung zur „Postwahrheit“ von der „populistischen“ Rechten politisch ausgenutzt, die dank der Verbreitung von Fake News große Wahlerfolge wie den Sieg beim Brexit-Referendum und die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten erringen konnte. Es ist kein Zufall, dass die Formel der „Politik der Postwahrheit“ im Jahr 2010 von dem Blogger David Roberts als Anklage gegen die Republikaner, die (schon damals) frischgebackene Gewinner von Volksbefragungen waren, entwickelt wurde [1]. Roberts zufolge denken die Wähler nicht auf der Grundlage von Fakten, sondern auf der Grundlage von Fraktionsdenken: Ein rechter Wähler wird daher Vorschlägen von links immer ablehnend gegenüberstehen. Roberts' Vorschlag lautet daher, dass die Linke sich jeder Vermittlung mit den Forderungen der Rechten verschließt und stattdessen auf eigene radikale Lösungen drängt.

Befinden wir uns wirklich im Zeitalter der Postwahrheit? – Nach Ansicht von Mario Pireddu [2] von der Universität Roma Tre basiert die These von der „Politik der Postwahrheit“ auf einer falschen Analyse der Funktionsweise der digitalen sozialen Medien. Es stimmt nicht, dass die Räume des Netzes eine selbstreferenzielle Isolation und eine fehlende Konfrontation mit anderen Meinungen schaffen (die These von den Echokammern und der Filterblase).

Im Gegenteil, noch nie war es so einfach wie heute, Zugang zu einer Vielzahl von Informationen und Meinungen zu erhalten und das Gelernte zu überprüfen. Sinnbildlich für die Macht der Suchmaschinen ist der Fall Stephen Glass, der auch Gegenstand einer Verfilmung war. Glass war in den 1990er Jahren ein aufstrebender Stern am US-Journalistenhimmel und begründete sein Vermögen mit dem systematischen Rückgriff auf erfundene Nachrichten. Seine Karriere fand 1998 ein jähes Ende, als ein Journalist ihn schließlich entdeckte: Das erste Werkzeug, das er benutzte, war eine Internet-Suchmaschine [3]. Das Internet mag die Verbreitung von Fake News beschleunigen, aber es verwässert sie inmitten einer großen Menge anderer Informationen, und vor allem erlaubt es, schnell Hinweise zu finden, die sie widerlegen. Für das neunzehnte und zwanzigste Jahrhundert sind größere Fälle von Fake News im Journalismus belegt [4], aber diese Geschichten wären heute von kürzerer Dauer. Eine Fake News wie die Entdeckung von geflügelten Tieren und Menschen auf dem Mond, über die die New York Sun im Jahr 1835 berichtete, würde auch heute kaum Wochen [5] brauchen, um entlarvt zu werden. Im Gegenteil, der eklatante Fauxpas zahlreicher italienischer Medien, die im vergangenen November die satirische Darstellung einer Trump-Presskonferenz, die eindeutig erfunden war, für wahr hielten, wurde dank der Leichtigkeit, mit der die Quelle (ein Blogger der „Huffington Post“) über das Internet ausfindig gemacht werden konnte, innerhalb weniger Stunden angeprangert [6]. Die Harvard University Library hat einen „Forschungsfaden“ veröffentlicht, der sich mit „Fake News, Desinformation und Propaganda“ beschäftigt [7]. Sie bezieht sich auf eine „informelle Liste“ [8], die von einem Forscher zusammengestellt wurde und in der „Wikileaks“ und „Breitbart“ neben echten Hoax-Seiten aufgeführt sind. Insbesondere Breitbart (die rechtsgerichtete Trump-Referenzseite) wird indiziert, weil sie „politisch“, „unzuverlässig“ und „parteiisch“ ist. Wenn Sie die Legende konsultieren, werden Sie feststellen, dass sich diese Kennzeichnungen auf die Tatsache beziehen, dass sie eine bestimmte politische Ansicht unterstützen und gleichzeitig nachprüfbar Informationen liefern, dass die Quellen zwar zuverlässig sein können, aber besser überprüft werden sollten, und dass die Quellen ihren eigenen Standpunkt vertreten. Grundsätzlich gelten die Hinweise für jede Informationsquelle, es sei denn, man vertraut auf eine absolute Objektivität, an die seit langem kein Journalist, Medienwissenschaftler oder Wissenschaftler mehr glaubt. Der modische Gegensatz zwischen „Fakten“ und „Fake News“, zwischen „Postwahrheit“ und „Wahrheit“, steht auch im Widerspruch zu etablierten Trends in der westlichen Erkenntnistheorie. Inspiriert von Nietzsche haben Denker wie Foucault und Derrida eine konstruktivistische Theorie der Wirklichkeit vorgeschlagen. Aus gnoseologischer Sicht wird die Zentralität des Erkenntnisakts gegenüber dem bekannten Objekt bekräftigt. Zwischen der Realität und dem Gegenstand der Erkenntnis gibt es immer eine Vermittlung durch die Sinne und den Intellekt. Letztere erwirbt und interpretiert ihr Wissen insbesondere auf der Grundlage von Vorurteilen, Annahmen und Apriori, die sich aus der Gesellschaft ergeben, in der sie sich befindet. Wissen ist also immer subjektiv, und es gibt, nach einer glücklichen, von Nietzsche wieder aufgegriffenen Formel, keine Fakten, sondern nur Interpretationen. Auch ohne den Rückgriff auf die konstruktivistische Erkenntnistheorie wird deutlich, dass der Begriff der Wahrheit in der Praxis schwer anzuwenden ist. Die wirklichen „Fakten“, die von allen in gleicher Weise wahrgenommen werden, ohne dass sie Anlass zu Kontroversen über ihre Natur geben, sind in Wirklichkeit nur ein kleiner Teil der Informationen und Ideen, mit denen wir zu tun haben. Dies scheint

den Verfechtern der neuen Sache zu entgehen, die von der herrschenden Erzählung verherrlicht werden: den Faktenprüfern.

Die Schwächen des Fact-Checking

Die Fact-Checking-Industrie entstand 2003 in den USA mit der Website „FactCheck.com“, 2007 folgten „PolitiFact“ (später mit einem Pulitzer-Preis ausgezeichnet) und „The Fact Checker“ der „Washington Post“. Diese sind, wie bis vor einigen Jahren belegt, die aktivsten im amerikanischen Fact-Checking [9]. Während diese drei von Journalisten und Akademikern gegründet wurden, gilt dies nicht für „Snopes.com“, eine weitere sehr beliebte Website zur Überprüfung von Fakten, die von „Facebook“ in seine Liste der Partner gegen Fake News aufgenommen wurde [10]. „Snopes“ wurde von David Mikkelson gegründet und befindet sich noch immer in seinem Besitz, einem Informatiker, der dank der Werbeeinnahmen die Überprüfung von Fakten zu seinem Geschäft gemacht hat. David Mikkelson wurde von seiner Ex-Frau und Mitbegründerin von „Snopes“ beschuldigt, Zehntausende von Dollar für persönliche Ausgaben, einschließlich Prostituierte, abgezweigt zu haben. Seine neue Frau, Elyssa Young, war bei Snopes angestellt, aber wie die Daily Mail herausfand, hatte sie bis vor kurzem als Escort gearbeitet [11]. Dies hat Fragen über die Integrität und Kompetenz der Mitarbeiter dieser beliebten Website zur Überprüfung von Fakten aufgeworfen. Abgesehen von den persönlichen Geschichten ist zu bemerken, dass die Gründer von „Snopes“ weder eine Ausnahme in der amerikanischen noch die Norm in der italienischen Fact-Checking-Szene sind. Eine schnelle Suche nach den Eigentümern der bekanntesten italienischen Faktencheck-Websites und ihren Mitarbeitern zeigt, dass die meisten von ihnen Amateure sind, die weder im Journalismus noch im akademischen Bereich tätig sind. Amateurhaftigkeit oder das Fehlen einer spezifischen Ausbildung bedeutet nicht, dass diese Seiten als völlig unzuverlässig abgetan werden können, aber es weckt einige Zweifel an ihrer Autorität und ihrer Fähigkeit, alle erkenntnistheoretischen und quellennützigen Kriterien zu erfüllen, die die Funktion erfordert. Unabhängig davon, wer sie durchführt, ist die Überprüfung der Fakten kritisch zu betrachten. Uscinski und Butler [12] haben eine Reihe methodischer Probleme aufgezählt: der Anspruch, Urteile über Behauptungen zu fällen, die keine Tatsachen und nicht überprüfbar sind; die erzwungene Reduktion der Komplexität der Realität auf das „Schwarz-Weiß“ von wahr oder falsch; das Fehlen von Kriterien für die Auswahl der zu untersuchenden Fälle sowie der zu verwendenden Quellen und Definitionen; die Unkenntnis der wissenschaftlichen Methoden, die für die Bewertung komplexer Kausalzusammenhänge im politisch-sozialen Bereich erforderlich sind; die Zugrundelegung von Bewertungen auf Zukunftsprognosen, die per definitionem nicht überprüfbar sind. Sie kommen zu dem Schluss, dass die Faktenprüfer der Gesellschaft keinen guten Dienst erweisen, wenn sie die Vorstellung verbreiten, dass die Realität nicht mehrdeutig ist, sondern sich leicht in ein binäres Schema von wahr und falsch einordnen lässt. In einer anderen Studie wurden bei den drei größten amerikanischen Faktencheckern Unstimmigkeiten festgestellt, die auf eine Voreingenommenheit bei der Auswahl der zu bewertenden Nachrichten, auf das Fehlen einer wissenschaftlichen Methodik oder zumindest standardisierter Verfahren bei der Bewertung und auf unterschiedliche Bewertungen ein und derselben Behauptung schließen lassen [13]. Bei einem Vergleich der politischen Urteile zweier großer Fact-Checking-Sites wurde festgestellt, dass Fact-Checking „wie jede andere Form des Journalismus“ subjektive Urteile beinhaltet und dass daher „die Wähler immer noch selbst entscheiden sollten, welchen Fakten sie vertrauen“ [14].

Fact-Checking wurde als schlechterer Journalismus bezeichnet, als eine verschleierte Fortsetzung der Politik durch den Journalismus [16]. Die kraftvolle Sprache des Faktenchecks wird aus ihrem engen Bereich der objektiven Fakten herausgenommen und dazu benutzt, die bloßen Gegenargumente zu den Meinungen anderer zu veredeln [17]

Wenn es um Politik geht, wägt der Faktenprüfer eher die Argumente ab, als dass er die Fakten überprüft: Das ist die Aufgabe eines normalen Kommentators, der nicht die absolute Autorität von jemandem erwarten darf, der „die Fakten feststellt“ [18]. Die Meinungen des Faktenprüfers oder bestimmter Analysten stehen im Gegensatz zu denen des diensthabenden Politikers, aber die ersteren werden als unbestreitbare Wahrheit dargestellt [19]. Die Tendenz der Faktenprüfer, Politikern die Verwendung von Übertreibungen und anderen rhetorischen Mitteln nicht zu verzeihen, ist bedenklich. Sie konzentrieren sich eher auf die sprachlichen Feinheiten als auf die Bedeutung ihrer Behauptungen, um sie als „falsch“ zu bewerten [20]. In anderen Fällen werden Behauptungen, die buchstäblich wahr sind, als falsch beurteilt, weil die Faktenprüfer willkürlich zusätzliche Bedeutungen in sie hineinlesen [21]. In Bezug auf „Snopes“ gab es Beschwerden über die mangelnde Transparenz bei der Auswahl und Bewertung von Geschichten oder bei der Auswahl von Mitarbeitern, um Professionalität und Neutralität zu gewährleisten; es gab auch Beschwerden über die Praxis, die Autoren von Artikeln, die als falsch eingestuft werden, nicht zu kontaktieren, um ihnen die Möglichkeit zu geben, geheime Quellen vertraulich preiszugeben [22].

Partielle Urteile

Laut Greg Marx [23] ist die Faktenüberprüfung in der Praxis Teil der Bemühungen, den öffentlichen Diskurs zu gestalten: Sie entscheidet nicht nur, welche Behauptungen wahr sind, sondern vor allem, welche legitim sind. Dies führt direkt zu dem Punkt: Welche Ideologie oder Weltanschauung haben viele Faktenprüfer gemeinsam? Melissa Zimdars, die junge Forscherin, die hinter der oben genannten Liste der zu meidenden Websites steht, beschreibt sich selbst auf ihrem Twitter-Profil als „Feministin und Aktivistin“ [24] und hat es nicht versäumt, sich feindselig über Präsident Trump und Vizepräsident Pence zu äußern [25]. Dr. Zimdars befindet sich jedoch in guter Gesellschaft unter denjenigen, die die „Post-Wahrheit“ bekämpfen wollen und eine persönliche politische Ausrichtung nach links haben. Nehmen wir zum Beispiel das von der Marke Poynter gesponserte Fact-Checker-Netzwerk, auf das sich „Facebook“ stützt, um zu entscheiden, ob eine Nachricht falsch ist, sie entsprechend als „umstritten“ zu kennzeichnen und ihre Verbreitung automatisch einzuschränken. Poynter ist eine maßgebliche Instanz in der Welt des Journalismus, aber nicht unbedingt super partes. Am 9. November veröffentlichte sie beispielsweise einen Kommentar zur Wahl von Donald Trump von Kelly McBride (keine Gelegenheitschreiberin, sondern eine ihrer leitenden Angestellten), der mit den Worten begann: „Manchmal passiert das Schlimmste“ [26]. Anschließend wurde der designierte Präsident als „umstrittener“ Präsident bezeichnet, und dann wurde er als „zweifelhafter“ Präsident bezeichnet. Sie beschrieb den designierten Präsidenten als jemanden, der „Ausländer als Sündenböcke benutzt, Frauen ausgrenzt, zu Gewalt gegen religiöse Minderheiten aufruft [...] und ein größerer Lügner ist als seine Rivalen“. Und er forderte seine Journalistenkollegen auf, in ihrem Kampf nicht nachzulassen. In einem Artikel von Melody Kramer [27], der vor der Wahl veröffentlicht wurde, wurde bestritten, dass die Medien bei der Wahl zwischen Trump und Clinton voreingenommen waren, obwohl das Gegenteil bewiesen wurde [28]. Das Netzwerk hat verschiedene Unterstützer, darunter den nicht ganz so unpolitischen George Soros über die Open Society Foundation [29]. Verschiedene Komponenten des Poynter-Netzwerks wurden beschuldigt, politisch ausgerichtet zu sein und alle auf derselben Seite zu stehen. Dies ist beispielsweise bei ABC News der Fall, dessen politischer Chefkorrespondent während des jüngsten US-Präsidentschaftswahlkampfes, George Stephanopoulos, nicht nur Bill Clintons ehemaliger Pressesprecher war, sondern auch ein regelmäßiger Spender für die Clinton-Stiftung – eine Tatsache, die den Zuschauern nicht mitgeteilt wurde, wie es ein gutes ethisches Verhalten erfordert hätte. Nach Angaben des Pew Centers wird ABC von der Mehrheit der liberalen Zuschauer, aber nur von einer Minderheit der konservativen Zuschauer als zuverlässige Quelle angesehen [30]. „Politifact“ ist indirekt im Besitz des

Poynter-Instituts, das daraufhin prüfen sollte, ob es die ethischen Grundsätze einhält, die für die Aufnahme in das Netzwerk erforderlich sind. Poynter ist nämlich Eigentümer des Veranstalters von Politifact, der Tampa Bay Times, die bei den letzten Wahlen Hillary Clinton und den lokalen demokratischen Senatskandidaten unterstützte [31]. Es wurde berechnet, dass Politifact Mitglied des Netzwerks ist. Es wurde errechnet, dass „Politifact“ sich mehr auf die Behauptungen republikanischer Politiker konzentriert und diese häufiger als falsch bewertet als die der Demokraten [32]. Vielleicht lügen letztere tatsächlich mehr, aber Kritiker glauben, dass Politifact ihre Behauptungen wörtlicher auslegt und daher fast immer ein Komma findet, an dem man sich festhalten kann, um sie zu entkräften [33]. Politifact verteidigte ein Programm der Clinton-Stiftung in Afrika gegen bestimmte Vorwürfe, versäumte es aber, den Lesern mitzuteilen, dass einer ihrer Geldgeber dieses Programm ebenfalls subventionierte (die gute journalistische Ethik schreibt vor, dass mögliche Interessenkonflikte immer offengelegt werden sollten) [34].

Regulierungsvorschläge

Nicht nur Internetdienstleister, sondern auch Politiker werden mit Ad-hoc-Vorschlägen zum Thema Fake News aktiv. In Italien hat eine übergreifende Gruppe von Senatoren den Gesetzesentwurf S. 2688 zur „Verhinderung der Manipulation von Online-Informationen“ [35] vorgelegt. Schon der Bericht enthält problematische Aspekte. Die Unterzeichner halten „Meinungen, die [...] Gefahr laufen, eher wie feststehende Fakten als Ideen zu erscheinen“, für „noch schlimmer“ als Hoaxes. Die vier Senatoren bewerten diese Meinungen als „legitim“, aber es ist dennoch ein Weckruf, dass in einem offiziellen Dokument Meinungen mit Fake News verglichen werden – unter anderem in einem Vorschlag, letztere als Straftat zu ahnden. Nicht minder problematisch sind die Verweise auf als „gefälscht“ eingestufte Inhalte, die geheimnisvolle „Software-Selektoren“ angeblich entfernen sollen. Die Senatoren scheinen sich darüber im Klaren zu sein, wie schwierig es oft ist, zwischen wahr und falsch zu unterscheiden, wenn sie beklagen, dass „Nachrichten, die sich auf sensationelle Ereignisse beziehen, selbst wenn sie chronologisch sind, als ‚Fake News‘ angesehen werden, was zu einer Verzögerung der entsprechenden Interventionen führt“, aber es scheint nicht so, als ob dieses Bewusstsein in eine selbstkritische Reflexion über ihre These mündet. Auf der Ebene der Regelungsvorschläge beginnen wir mit Artikel 656 des Strafgesetzbuches, der die Verbreitung falscher, übertriebener oder parteiischer Nachrichten regelt und in einem Zusatz, der sich ausdrücklich auf die Verwendung elektronischer/telematischer Mittel bezieht, verdoppelt wird. Allerdings wird ein grundlegender Unterschied beseitigt: Artikel 656 sieht den Straftatbestand nur dann vor, wenn „die öffentliche Ordnung gestört werden kann“, wohingegen das vorgeschlagene „bis“ diese Voraussetzung beseitigt. Die Hinzufügung eines Zusatzes und eines dritten Unterpunkts zu Artikel 265 des Strafgesetzbuches soll die Verbreitung von „falschen, übertriebenen oder tendenziösen Gerüchten oder Nachrichten, die die Öffentlichkeit beunruhigen“ oder „den öffentlichen Interessen schaden“ oder „Teile der öffentlichen Meinung irreführen“, mit Freiheitsentzug bestrafen. Es geht darum, dass der derzeitige Artikel 265 derjenige über „politischen Defätismus“ ist, der die Verbreitung solcher Gerüchte oder falscher, übertriebener oder tendenziöser Nachrichten unter Strafe stellt, allerdings „in Kriegszeiten“. Kurz gesagt, die Befürworter möchten eine für Kriegszeiten konzipierte Regelung auf Friedenszeiten übertragen. Auf diese Weise wird die „Untergrabung des Widerstands der Nation gegen den Feind“ im schwersten von den Befürwortern erwogenen Fall (mit einer Freiheitsstrafe von nicht weniger als zwei Jahren) in eine „Untergrabung des demokratischen Prozesses, auch zu politischen Zwecken“ umgewandelt. Diese Formulierung ist gefährlich zweideutig, wenn man die besorgniserregenden Verweise auf den (wenn auch demokratischen und legalen) Aufstieg populistischer Bewegungen im erläuternden Bericht bedenkt. Die letzte wichtige Bestimmung des Gesetzesentwurfs besteht darin, die Betreiber von Computerplattformen zu einer Art Web-Sheriff zu machen. Sie

werden nicht nur die Möglichkeit, sondern auch die Pflicht haben, die von den Nutzern veröffentlichten Inhalte ständig zu überwachen, und sie werden das Recht bzw. die Pflicht haben, diese Inhalte unverzüglich zu löschen, wenn sie „ihre Unzuverlässigkeit feststellen“. Mit einer solchen Regelung würde die Entscheidung darüber, was wahr und was falsch ist, von einem verfassungsrechtlich geregelten institutionellen Instrument wie den Gerichten auf Privatpersonen verlagert, über die es keine demokratische Kontrolle gibt. Maßnahmen wie die Kontrolle der eigenen Inhalte durch Facebook werden nicht nur gefördert, sondern sogar zwingend und extrem gemacht (nicht mehr die einfache Autorität). Eine Kontrolle, die, wie wir bei der Erörterung der Dritten, an die sie vergeben wird, gesehen haben, offenbar keine Garantie für Wissenschaftlichkeit und Neutralität bietet.

Kampf gegen Fake News oder abweichende Meinungen?

Der Diskurs über Fake News und Post-Wahrheiten basiert auf einer Reihe konkreter Elemente, wie der Verbreitung von Websites, die absichtlich falsche Nachrichten produzieren, die sich dank sozialer Netzwerke schnell verbreiten, oder der Polarisierung des politischen Spektrums in vielen Ländern mit dem daraus resultierenden „Tribalismus“ der Wähler. Dieser Diskurs verrät jedoch seine eigene politische Instrumentalisierung, wenn er einer politischen Partei, der Rechten (insbesondere in ihrem „populistischen“ Sinne), die ganze Schuld zuschreibt, während er die andere, die Linke (oder im Allgemeinen die „politisch korrekte“ Linke) als unschuldiges Opfer solcher Mechanismen betrachtet [36]. Es wurde argumentiert, dass es im Falle der Linken keinen Grund gibt zu glauben, dass die Linke nicht das Opfer der Rechten ist. Der liberale Psychologe Jonathan Haidt hat argumentiert, dass die bloße Weiterverbreitung von Ideen aus den rechten Medien auch ohne Unwahrheiten nicht als „Information“ definiert werden kann, sondern eher in einem abwertenden Sinne als „Re-Information“ [37]. Der liberale Psychologe Jonathan Haidt ist in seinen Studien zu dem Schluss gekommen, dass Linke, die von ihrer Rationalität und Aufgeschlossenheit mehr überzeugt sind, tatsächlich weniger in der Lage sind, andere Positionen als die eigenen zu verstehen [38]. Die Reaktion auf die jüngsten Wahlerfolge der Rechten hat im Allgemeinen zu einer Entlegitimierung geführt, wobei die rechte Wählerschaft als ungebildetes Volk angesehen wird [39]. Obwohl neuere Studien darauf hindeuten, dass die rechte Wählerschaft aufgeschlossener und rationaler ist als die linke. Trotz neuerer Studien, die darauf hindeuten, dass das Ausmaß an Fehlinformationen bei Linken und Rechten gleich hoch ist [40], konzentriert sich die vorherrschende Darstellung auf die angeblichen Wissenslücken der Letzteren. Daraus folgt, dass ihre Entscheidung nicht rechtmäßig auf ihren eigenen Werten und Meinungen beruht, sondern objektiv „falsch“ ist. Der nächste logische Schritt ist der Vorschlag, die Wahlfreiheit einzuschränken, was von führenden Medien und Journalisten auch getan wird [41]. Wenn man mit einer Meinung oder Entscheidung konfrontiert wird, die von der eigenen abweicht, kann man auf zwei verschiedene Arten reagieren: Die erste besteht darin, sie als Ergebnis legitimer Werte oder objektiver Interessen anzuerkennen, die sich von den eigenen unterscheiden; die zweite besteht darin, dass man der Meinung ist, dass nur die eigenen Werte legitim sind und dass der andere daher entweder vom Bösen (illegitime Werte und Interessen) oder vom Unvermögen (er kann nicht verstehen, wer die richtigen Werte und Interessen am besten verteidigt) bewegt wird. Der Post-Wahrheits-Diskurs ist als Folge der letztgenannten Position der hegemonialen Kultur entstanden: Die Wähler liegen „falsch“, weil sie „unfähig“ sind, und es sind die von der Rechten kunstvoll verbreiteten Fake News, die sie in die Irre geführt haben. Dies ist eine egozentrische Sicht der Dinge, die so weit geht, dass sie den Anderen leugnet, es sei denn als irrtümliche und kontingente Abweichung vom Selbst (das ein vollkommener Parameter für Wahrheit und Gerechtigkeit ist). Es gibt auch eine implizite Verschwörungstheorie, da die weite Verbreitung von Fake News, die eine einzelne politische Partei begünstigen, ohne Richtung und Strategie nicht denkbar ist. Einige sind so weit gegangen, diese Verschwörung explizit

zu machen, indem sie den unfehlbaren Wladimir Putin als den Architekten der globalen Megaverschwörung identifiziert haben [42].

Schlussfolgerungen

Man kann die Verbreitung von sensationslüsternen Websites und Blogs oder von Fake News, die die Qualität der Informationen verschlechtern, nicht ignorieren und sich nicht damit abfinden. Allerdings muss man den Dingen die gebührende Bedeutung beimessen und anerkennen, dass diese bekannten Phänomene weniger schwerwiegende Auswirkungen haben als der Qualitätsverlust, von dem die Mainstream-Medien seit Jahren betroffen sind. Das Internet mag dabei eine Rolle gespielt haben, aber Clickbaiting ist lediglich die digitale Version des alten Rückgriffs auf reißerische Schlagzeilen, um die Aufmerksamkeit der Leser an den Zeitungskiosken zu erregen. Diesen Übeln kann begegnet werden, indem die Bürger dazu erzogen werden, sich für politisch relevante Themen zu interessieren (im Gegensatz zu Klatsch und Trivialitäten) und kritisch zu beurteilen, was sie lesen, sehen oder hören. In dem Bewusstsein, dass Manipulation, Propaganda und falsche Überzeugungen eine Konstante in der Geschichte der Menschheit sind und dass wir daher nicht vor einem Wendepunkt stehen. Diese Vorstellung einer epochalen Wende dient im Übrigen dazu, außergewöhnliche Maßnahmen und Thesen zu legitimieren, die kein Heilmittel, sondern ein echtes Gift für die Demokratie darstellen. Die Vorstellung, dass alle oder fast alle Gedanken und Äußerungen leicht entlang der binären Linie zwischen wahr und falsch unterschieden werden können und dass das, was eine Autorität für falsch hält, immer verboten oder schlimmer noch bestraft werden sollte, geht auf dunkle Zeiten in der Menschheitsgeschichte zurück. Theoretisch kann es akzeptabel sein, dies nur in Fällen anzuwenden, in denen die Falschheit einer Behauptung offenkundig, offensichtlich und offensichtlich ist. Alle unsere Rechtssysteme bestrafen bereits beispielsweise Verleumdungen, ohne dass neue Gesetze erforderlich sind. Das Problem ist, dass die Praxis des Faktenchecks bereits gezeigt hat, wie die Beurteilung in den Bereich der Meinung übergeht und wie die Beurteilung der Meinung sogar vorherrschend wird. Die Arbeit des Fact-Checking ist daher wertvoll und sollte in dem Maße geschützt und gefördert werden, in dem sie sich wirklich der Feststellung von Tatsachen widmet, aber ihre politische und ideologische Instrumentalisierung als falsch objektives Meinungsurteil sollte vermieden werden, und ihre Urteile sollten nicht in den Status des Gesetzes erhoben werden. Neben den offensichtlichen Zensureffekten besteht die Gefahr darin, dass die Politik nicht mehr als ein Wettstreit zwischen verschiedenen Werten und Meinungen, sondern zwischen Richtig und Falsch interpretiert wird. Ersteres ist das Merkmal der Demokratie, letzteres das der Religionskriege. Die Vermeidung der Delegitimierung des politischen Gesprächspartners ist ebenso wichtig wie die Gewährleistung einer möglichst korrekten Information.

Anmerkungen

[1] OBERTS, Post-truth politics, "Grist", 1 Apr. 2010, <grist.org/article/2010-03-30-post-truth-politics/>.

[2] M. PIREDDU, Storia naturale della post-verità, "Doppiozero", 1 Dic. 2016, <www.doppiozero.com/materiali/storia-naturale-della-post-verita/>.

[3] A.L. PENENBERG, Lies, damn lies and fiction, "Forbes", 11 May 1998, <www.forbes.com/1998/05/11/otw3.html>.

[4] D. UBERTI, The real history of fake news, "Columbia Journalism Review", 15 Dec. 2016, <www.cjr.org/special_report/fake_news_history.php >.

[5] D.V. FALK, Thomas Low Nichols, Poe and the "Balloon Hoax", "Poe Studies", Vol. V, No. 2 (Dec. 1972), pp. 48–49.

[6] No, Trump non ha insultato la Statua della Libertà, "Il Post", 20 Nov. 2016, <www.ilpost.it/2016/11/20/trump-statua-della-liberta/>.

- [7] HARVARD LIBRARY, Fake news, misinformation, and propaganda, <guides.library.harvard.edu/fake>.
- [8] M. ZIMDARS, False, misleading, clickbait-y, and/or satirical “news” sources, <docs.google.com/document/u/1/d/10eA5-mCZLSS4MQY5QGb5ewC3VAL6pLkT53V_81ZyitM/mob ilebasic>.
- [9] A. WINTERSIECK, K. FRIDKIN, The rise of fact checking in American political campaigns, in AA.VV., The Praeger handbook of political campaigning in the United States, Praeger, New York, 2015.
- [10] M. REYNOLDS, Facebook partners with Snopes and Associated Press to tackle fake news, “Wired”, 16 Dec. 2016, <www.wired.co.uk/article/facebook-tackles-fake-news>.
- [11] A. GOODMAN, Facebook “fact-checker” who will arbitrate on “fake news” is accused of defrauding website to pay for prostitutes – and its staff includes an escort-porn star and “Vice-Vixen domme”, “Daily Mail”, 21 Dec. 2016, <[www.dailymail.co.uk/news/article-4042194/Facebook-fact-checker-arbitrate-fake-news-accused-defrauding-website-pay-prostitutes-staff-include](http://www.dailymail.co.uk/news/article-4042194/Facebook-fact-checker-arbitrate-fake-news-accused-defrauding-website-pay-prostitutes-staff-include-s-escort-porn-star-Vice-Vixen-domme.html) s-escort-porn-star-Vice-Vixen-domme.html>.
- [12] J.E. USCINSKI, R.W. BUTLER, The epistemology of fact-checking, “Critical Review”, Vol. 25, No. 2 (2013), pp. 162–180.
- [13] M. MARIETTA, D.C. BARKER, T. BOWSER, Fact-checking polarized politics: does the fact-check industry provide consistent guidance on disputed realities?, “The Forum”, Vol. 12, No. 4 (2015), pp. 577–596.
- [14] CENTER FOR MEDIA AND PUBLIC AFFAIRS, PolitiFact hits GOP, but Wash Post faults both parties, George Mason University.
- [15] J. TARANTO, The “fact checking” fad, “Wall Street Journal”, 7 Oct. 2008, <www.wsj.com/articles/SB122339946870411861>.
- [16] J.E. USCINSKI, The epistemology of fact-checking (is still naive): rejoinder to Amazeen, “Critical Review”, Vol. 27, No. 2 (2015), pp. 243–252.
- [17] G. MARX, What the fact-checkers get wrong, “Columbia Journalism Review”, 5 Jan. 2012, <archives.cjr.org/campaign_desk/what_the_fact-checkers_get_wro.php>.
- [18] C. CROOK, Fact-checking: a clarification, “The Atlantic”, 4 Sept. 2012, <www.theatlantic.com/politics/archive/2012/09/fact-checking-a-clarification/261945/>.
- [19] M. HEMINGWAY, Lies, damned lies, and “fact checking”, “Weekly Standard”, 19 Dec. 2011, <www.weeklystandard.com/lies-damned-lies-and-fact-checking/article/611854>; G. GREENWALD, PolitiFact and the scam of neutral expertise, “Salon”, 5 Dec. 2011, <[www.salon.com/2011/12/05/politifact_and_the_sca m_of_neutral_expertise/](http://www.salon.com/2011/12/05/politifact_and_the_scam_of_neutral_expertise/)>.
- [20] K. RIDDELL, Eight examples where “fact-checking” became opinion journalism, “Washington Times”, 26 Sept. 2016, <www.washingtontimes.com/news/2016/sep/26/eight-examples-where-fact-checking-became-opinion/>.
- [21] B. SMITH, The facts about the fact checkers, “Politico”, 1 Nov. 2011, <www.politico.com/story/2011/11/the-facts-about-the-fact-checkers-067175>.
- [22] K. LEETARU, The Daily Mail Snopes story and fact checking the fact checkers, “Forbes”, 22 Dec. 2016, <www.forbes.com/sites/kalevleetaru/2016/12/22/the-daily-mail-snopes-story-and-fact-checking-the-fact-checkers/#1399ba71227f>.
- [23] G. MARX, What the fact-checkers get wrong, cit.
- [24] <twitter.com/mishmz>.
- [25] M. BALAN, LA Times boosts Professors’s “fake news” list that smears conservative sites, “mrc News Busters”, 16 Nov. 2016, <www.newsbusters.org/blogs/nb/matthew-balan/2016/11/16/la-times-boosts-professors-fake-news-list-smears-conservative>.
- [26] K. MCBRIDE, Journalists, it’s time to get back to work, “Poynter”, 9 Nov. 2016, <www.poynter.org/2016/journalists-its-time-to-get-back-to-work/438452/>.
- [27] M. KRAMER, Is media bias really rampant? Ask the man who studies it for a living, “Poynter”, 24 Oct. 2016, <www.poynter.org/2016/is-media-bias-really-rampant-ask-the-man-who-studies-it-for-a-living/435840/>.

- [28] D. SCALEA, "Vota Hillary". Così i media americani sono diventati fazione politica, "Il Foglio", 24 Ott. 2016, <www.ilfoglio.it/esteri/2016/10/24/news/vota-hillary-cosi-i-media-americani-sono-diventati-fazione-politica-105720/>.
- [29] POYNTER, About the International Fact-Checking Network, <www.poynter.org/about-the-international-fact-checking-network/>.
- [30] PEW RESEARCH CENTER, Where news audience fit on the political spectrum, 21 Ott. 2016, <www.journalism.org/interactives/media-polarization/>.
- [31] EDITORIAL BOARD, At a glance: Tampa Bay Times general elections recommendations, "Tampa Bay Times", 21 Oct. 2016, <www.tampabay.com/opinion/editorials/at-a-glance-times-general-election-recommendations/2297029/>.
- [32] E. OSTERMEIER, Selection bias? PolitiFact rates Republican statements as false at 3 times the rate of democrats, "Smart Politics", 10 Feb. 2011, <editions.lib.umn.edu/smartpolitics/2011/02/10/selection-bias-politifact-rate/>; M. NASH, Assessing truth in the information age: evidence from PolitiFact, Master of Public Policy Essay, Oregon State University, 2012, <ir.library.oregonstate.edu/xmlui/bitstream/handle/1957/34542/michael_nash_mpp.pdf?sequence=1>; Center for Media and Public Affairs, Group rates democrats more truthful in campaign 2012, George Mason University, 2012, <cmpa.gmu.edu/study-politifact-rates-gop-as-biggest-liar/>.
- [33] B. BOZELL, The Liberal tilt at PolitiFact, "Townhall", 29 Jun. 2016, <townhall.com/columnists/brentbozell/2016/06/29/the-liberal-tilt-at-politifact-n2185076>.
- [34] L. CARROLL, FBI findings tear holes in Hillary Clinton's email defence, "PolitiFact", 6 Jul. 2016, <www.politifact.com/truth-o-meter/statements/2016/jul/06/hillary-clinton/fbi-findings-tear-holes-hillary-clintons-email-def/>.
- [35] SENATO DELLA REPUBBLICA, Disegno di legge n. 2688, XVII Legislatura, <www.senato.it/japp/bqt/showdoc/17/DDLPRES/1006504/index.html>. Cfr. D. SCALEA, Tutte le ambiguità contenute nella legge sulle fake news, "Il Foglio", 17 Feb. 2017, <www.ilfoglio.it/politica/2017/02/17/news/fake-news-cosa-dice-la-proposta-di-legge-al-senato-121091/>.
- [36] T. YOUNG, The truth about "post-truth politics", "The Spectator", 16 Jul. 2016, <www.spectator.co.uk/2016/07/the-truth-about-post-truth-politics/>.
- [37] L. BIANCHI, La verità sul video "La verità sui migranti", 14 Mar. 2017, <www.vice.com/it/article/analisi-video-verita-sui-migranti-luca-donadel>.
- [38] J. HAIDT, The righteous mind, Pantheon, New York, 2012.
- [39] Si veda, a puro titolo di esempio: D. GRASSUCCI, Brexit: hanno scelto i vecchi ignoranti, "Linkiesta", 24 Giu. 2016, <www.linkiesta.it/it/blog-post/2016/06/24/brexit-hanno-scelto-i-vecchi-ignoranti/24397/>. Cfr. D. SCALEA, Brexit: rassegnatevi, il voto dei poveri e degli "ignoranti" vale quanto il vostro, "L'Huffington Post", 27 Giu. 2016, <www.huffingtonpost.it/daniele-scalea/brexit-rassegnatevi-il-voto-dei-poveri-e-degli-ignoranti-conta-quanto-il-vostro_b_10664694.html>.
- [40] E. THORSON, Identifying and correcting policy misperceptions, 23 Apr. 2015, <www.americanpressinstitute.org/wp-content/uploads/2015/04/Project-2-Thorson-2015-Identifying-Political-Misperceptions-UPDATED-4-24.pdf>.
- [41] Cfr. D. HARSANYI, We must weed out ignorant Americans from the electorate, "Washington Post", 20 Mag. 2016, <www.washingtonpost.com/opinions/we-must-weed-out-ignorant-americans-from-the-electorate/2016/05/20/f66b3e18-1c7a-11e6-8c7b-6931e66333e7_story.html>. Cfr. D. SCALEA, Contro i contestatori "à la page" del suffragio universale, 6 Giu. 2016, <www.huffingtonpost.it/daniele-scalea/contestatori-suffragio-universale_b_10286424.html>.
- [42] R. OLIPHANT, R. MULHOLLAND, J. HUGGLER, S. BOZTAS, How Vladimir Putin and Russia are using cyber attacks and fake news to try to rig three major European elections this year, "Telegraph", 13 Feb. 2017,

www.telegraph.co.uk/news/2017/02/13/vladimir-putin-russia-using-cyber-attacks-fake-news-try-rig/;

Zum Autor



Daniele Scalea (Verbania, 1985) ist Mitglied des Centro Studi Politici e Strategici Machiavelli. L.M. in Historischen Wissenschaften (Universität Mailand). Generaldirektor des Instituts für Höhere Studien in Geopolitik und Hilfswissenschaften (IsAG). Co-Direktor von „Geopolitica. Magazin der IsAG“.



Dieser Beitrag erschien zuerst bei CENTRO MACHIAVELLI, unserem Partner in der EUROPÄISCHEN MEDIENKOOPERATION.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Wir brauchen internationale Garantien zum Schutz von Familie und Ehe

Entwurf eines Übereinkommens über die Rechte der Familie

27. 08. 2021



Bildquelle: Ordo Iuris

Das Übereinkommen über die Rechte der Familie ist eine Chance, Familien gerecht und würdevoll zu behandeln und schädlichen Ideologien Einhalt zu gebieten. Juristen des polnischen Ordo Iuris-Instituts haben den weltweit ersten Entwurf eines internationalen

Abkommens ausgearbeitet, das der am stärksten diskriminierten sozialen Gruppe – der Familie – Grundrechte und -freiheiten garantiert. Die im Konvent angenommenen Lösungen sind die Antwort auf aktuelle Probleme und Bedrohungen, mit denen viele Familien seit vielen Jahren zu kämpfen haben.

Textentwurf des Übereinkommens über die Rechte der Familie
(Englisch, [DOWNLOAD DER DATEI](#))

Warum brauchen wir die Konvention über die Rechte der Familie?
(Englisch, [DOWNLOAD DER ANALYSE](#))

Kommentar zum Entwurf des Übereinkommens über die Rechte der Familie, Prof. David Forte, Ph.D. (Englisch, [HIER HERUNTERLADEN](#))

Was ist das Übereinkommen über die Rechte der Familie?

Das Übereinkommen über die Rechte der Familie kodifiziert grundlegende Werte, die allen zivilisierten Gesellschaften zugrunde liegen und von denen derzeit nur einige durch internationales Recht und nationale Verfassungen geschützt sind. Zu diesen Werten gehören u. a. der Schutz des menschlichen Lebens von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod, die Anerkennung der Familie als bestes Umfeld für die Entwicklung des Kindes und der Schutz der Identität der Ehe. Leider bleiben viele dieser Werte, obwohl sie in internationalen Rechtsakten zum Ausdruck gebracht wurden, oft leere Erklärungen. Es ist daher notwendig, ein neues globales Abkommen zu verabschieden, das die derzeitigen Standards anhebt und den Familien echte Garantien zum Schutz ihrer Rechte bietet.

„Der Zweck der Konvention ist es, Garantien für die rechtliche Identität und Autonomie der Familie zu schaffen, die in den letzten Jahren zunehmend untergraben wurden – auch durch internationale Institutionen, die kein Mandat dazu haben. Die Familie darf nicht länger als Quelle von Pathologie und Gewalt dargestellt werden. Um dies zu verhindern, bedarf es einer Koalition der Staaten auf der Grundlage eines Vertrages, der die Familie und die Ehe eindeutig schützt“, so Dr. Tymoteusz Zych vom Ordo Iuris Institut.

Was beinhaltet die Konvention über die Rechte der Familie?

Sie definiert die Begriffe Ehe, Familie, Geschlecht, Kindeswohl und Gewalt. Das Übereinkommen regelt auch die allgemeinen Grundsätze des Schutzes der Familie. Sie garantiert auch die wichtigsten Rechte von Ehegatten, Eltern und Kindern. Sie schützt die Familie auch vor unangemessenen Eingriffen des Staates. Darüber hinaus werden in dem Übereinkommen die Grundsätze für die Bekämpfung aller Formen von Gewalt, einschließlich häuslicher Gewalt, festgelegt.

Wichtig ist, dass das Dokument die Einrichtung eines Internationalen Ausschusses für die Rechte der Familie vorsieht, dessen Aufgabe es sein wird, die Aktivitäten der Vertragsstaaten bei der Umsetzung der Konvention zu überwachen.

Das Dokument soll eine **Alternative zur Istanbul-Konvention** darstellen, die oft irreführend als „Anti-Gewalt-Konvention“ bezeichnet wird. Denn unter dem Deckmantel der Bekämpfung der häuslichen Gewalt schwächt diese Konvention nämlich die Familie, die es als Quelle der Pathologie darstellt. In Wirklichkeit ist eine starke Familie der Raum, der alle seine Mitglieder am wirksamsten vor Gewalt schützt“. – betont Karina Walinowicz, Expertin am Institut Ordo Iuris.

Der Entwurf des Übereinkommens wurde bisher auf folgenden Tagungen vorgestellt:

- Pressekonferenz in der Zentrale der polnischen Nachrichtenagentur PAP in Warschau,
- Konferenz im Europäischen Parlament in Brüssel,
- Treffen zur Umsetzung der menschlichen Dimension in Warschau,
- Agenda-Gipfel in Wien.

Quelle: [Ordo Iuris](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

08) Fallbeispiele des Tiefen Staates: John McAfee und Julian Assange

Gewichtige Fragen an Alfred de Zayas

26. 08. 2021



Alfred de Zayas ist Professor für Völkerrecht an der *Geneva School of Diplomacy* und war in hohen Funktionen für die Vereinten Nationen im Sekretariat des Hohen Kommissars für Menschenrechte tätig. Er gab sputniknews.com ein Interview, um jüngste Entwicklungen um den kommenden Prozess gegen Julian Assange zu besprechen.

Sigurdur Ingi Thordarson, ein wichtiger Zeuge US-Justizministeriums im Fall gegen Julian Assange, hat laut isländischer Zeitung *Stundin* zugegeben, wichtige Anschuldigungen zu vermeintlichen Hacker-Aktivitäten in Island gegen den WikiLeaks-Gründer erfunden zu haben. So war herausgekommen, dass einer der Hacker-Angriffe fälschlicherweise dem WikiLeaks-Gründer zugeschrieben worden war. Sie bildeten jedoch einen Bestandteil der Anklageschrift. Edward Snowden kommentierte die Entwicklung am 26. Juni auf Twitter: „Dies ist das Ende des Verfahrens gegen Julian Assange“.

Die Übernahme des Interviews erfolgt mit freundlicher Genehmigung von sputniknews.com. Zum [englischen Original](#) weiter hier.

Frage: Können jene Eingeständnisse dem WikiLeaks-Gründer noch helfen?

Alfred de Zayas: Ich bin nicht so optimistisch wie Edward Snowden. Die Anklage gegen Assange wird wegen der Lügen von Thordarson nicht genügend an Substanz verlieren, um noch gestoppt werden zu können. Die USA fühlen sich verpflichtet, gegenüber allen Informanten ein Zeichen zu setzen. Der Fall gegen Assange war nie ein juristischer Fall, sondern stets ein politischer. Die Politik erhält dabei Vorrang vor dem Recht. Das US-Ministerium für „Justiz“ wird einfach andere Aspekte des gegen Assange konstruierten Verfahrens intensivieren.

Die *UN-Arbeitsgruppe zum Thema „Willkürliche Inhaftierung“* hat wiederholt erklärt, dass die Inhaftierung und Verfolgung von Assange gegen Artikel 9 des Internationalen Pakts der bürgerlichen und politischen Rechte verstößt, den sowohl die USA als auch das Vereinigte Königreich ratifizierten. Die Arbeitsgruppe und mehrere UN-Berichtersteller, darunter Nils Melzer, der UN-Berichtersteller für Folter und ich haben die sofortige Freilassung von Assange gefordert. Melzer hat ein brillantes Buch geschrieben – *Der Fall Julian Assange* (Piper Verlag, München 2021), das den Verfall der Rechtsstaatlichkeit in den USA, Großbritannien und Schweden im Detail aufzeigt.

Was wir hier erleben, ist ein Krieg gegen den Journalismus und ein Krieg gegen alle Informanten. Das Problem wird durch die Komplizenschaft der Massenmedien, die vom ersten Tag an mitspielten, über eine Dämonisierung von Assange und Verbreitung falscher Anschuldigungen nur weiter verschärft.

So ist es den „*Meinungsmachern*“ gelungen, ein negatives Image von Assange zu zeichnen und das bleibt hängen: *Calumniare audacter, semper aliquid haeret – Verleumde ohne Rücksicht: Etwas bleibt immer hängen!*

Frage: Anfang dieses Monats forderte eine parteiübergreifende Gruppe von 24 britischen Parlamentariern Joe Biden unter Berufung auf die Pressefreiheit auf, die Anklage gegen den WikiLeaks-Gründer fallen zu lassen. Wird Biden ihnen im Lichte seiner Menschenrechtsagenda ein offenes Ohr schenken? Wie könnte Bidens Weigerung, die Anklage gegen Assange fallen zu lassen, sich auf sein politisches Image auswirken?

Alfred de Zayas: Ich bezweifle, dass Biden die Politik ändern wird, die bereits sein Mentor Barack Obama eingeführt hat – nicht nur gegen Assange, sondern auch gegen Chelsea Manning, Edward Snowden und viele andere. Biden wird ein paar Banalitäten sagen, um

sein Gesicht zu wahren, aber ich erwarte keine „*Pardon des Präsidenten*“, wie es Trump zuvor verurteilten Kriegsverbrechern zukommen ließ.

Ich persönlich denke, dass sich das politische Image von Joe Biden deutlich verbessern würde, falls er die moralisch notwendige und mutige Entscheidung treffen würde. Aber Biden ist von Falken umgeben, die es nicht zulassen werden das „*gute Image*“ der US-Armee von einem „*Hacker*“ besudeln, noch Strafverfolgungen von US-Soldaten für Kriegsverbrechen in Afghanistan oder im Irak zuzulassen.

Das Pentagon will jede Opposition, jeden Dissens ersticken und wird jeden verfolgen, der es wagt, US-Verbrechen aufzudecken. Sehen Sie, wir Amerikaner sind per Definition „*die Guten*“. Das habe ich im Gymnasium in Chicago gelernt und habe viele Jahre daran geglaubt – als Glaubensbekenntnis, als Religion. Jeder, der etwas anderes sagt, musste böse oder geistesgestört sein.

Frage: *Nach dem mysteriösen Tod von John McAfee in einem spanischen Gefängnis twitterte Snowden, dass Assange „der nächste sein könnte“, und verurteilte das US-Gerichtssystem, weil es unfair wäre, Angeklagte viel eher in den Selbstmord zu treiben als sie dem Verfahren auszusetzen. Würden Sie zustimmen, dass Assange sich am Rande der Verzweiflung befände? Wie passt das zum Umstand, dass die USA andere Länder über „Menschenrechte“ belehren?*

Alfred de Zayas: Ich glaube nicht, dass Assange jemals Selbstmord begehen würde. Zugegeben, es ist fünf Jahre her, dass ich Assange in der Botschaft von Ecuador getroffen habe, als ich über drei Stunden mit ihm zubrachte. Der Mann beeindruckte mich durch seinen scharfen Intellekt, seinen Mut und seine Belastbarkeit. Ich weiß, dass er von Natur aus ein Kämpfer ist. Außerdem ist er Vater von zwei kleinen Jungen und beabsichtigt, Stella Morris, die Mutter seiner Kinder zu heiraten.

Er hat überhaupt keinen Grund, Selbstmord zu begehen. Er ist sicher nicht am Rande der Verzweiflung – aber die Mainstream-Medien schaffen dieses „Narrativ“ so zu drehen, damit wir in der Zivilgesellschaft es demütig hinnehmen, falls er „umgelegt“ würde und vergessen eine internationale Untersuchungskommission einzufordern.

Frage: *Einige argumentieren, dass McAfee nicht selbstmordgefährdet gewesen wäre, und verweisen auf seine frühere Warnung, dass wenn er „wie Epstein“ umkäme, dies zu bedeuten hätte, dass er „umgelegt“ worden wäre. Es gibt auch diejenigen, die argumentieren, dass Epstein sich nicht selbst umgebracht hätte. Würden Sie zustimmen, dass die USA und die EU es wiederholt verabsäumten, „Kronzeugen“ zu schützen? Könnte dies ein weiterer Grund sein, sich Sorgen um die Sicherheit von Assange zu machen?*

Alfred de Zayas: Wenn Assange im Belmarsh-Gefängnis tot aufgefunden würde, würde ich eine außergerichtliche Hinrichtung vermuten, für die die CIA bekannt und erfahren ist. Vielleicht nicht so „scheußlich“ wie der Mord am *Dissidenten Jamal Khashoggi* durch saudische Gangster, aber genauso so sicher wie die Eliminierung von Jeffrey Epstein und John McAfee, die beide zu viel wussten.

McAfee war sicherlich nicht selbstmordgefährdet – wie seine Witwe wiederholt bestätigt hat. McAfee wusste, dass er ins Visier genommen wurde und dass die USA keine Minute zögern würden, ihn gezielt töten zu lassen. Ich gebe den spanischen Behörden die Schuld, die ihn festgenommen hatten, und den spanischen Richtern, die über seine Auslieferung entschieden. Spanien liefert nicht einmal Kriminelle aus, die in Venezuela Rassemorde

begangen hatten und Chavistas im Zuge von Protesten, den „Guarimbas“, verbrannten und dann nach Spanien flohen, um sich der Strafverfolgung zu entziehen.

In Wahrheit ist das ganze „Geschäft“ um Auslieferungen ähnlich verpolitisiert wie das Völkerrecht und die Menschenrechte. Die USA und die EU haben die schlechte Gewohnheit absichtlich Kronzeugen nicht schützen zu wollen. Schlimmer noch, die USA und die EU handelten in Komplizenschaft im Zuge der „illegalen Auslieferungen“ im „Krieg gegen den Terror“. Niemand war schockiert, als der UN-Berichterstatter für Terrorismus, Ben Emmerson Q.S. CBE, das Netzwerk dieser offiziellen Kriminalität aufdeckte.

Der Menschenrechtsrat hörte höflich zu, ließ den Bericht schubladiesieren und vergessen. Leider zählt die Menschenwürde heutzutage nur wenig. Alles gemäß Machiavelli: „Der Zweck heiligt die Mittel“. Was aber, wenn nicht nur die Mittel, sondern auch der Zweck ein Übel darstellt? Was, falls am Ende die Orwellsche Dystopie uns erwartet, auf die wir unaufhaltsam zubewegen?

Unser Mitteleuropa hat Alfred de Zayas noch zusätzliche Fragen gestellt:

Frage: Wurden Sie wegen Ihrer scharfen Kritiken als „unpatriotisch“ beschimpft?

Alfred de Zayas: Natürlich – das bin ich gewöhnt, schon seit Jahren!

Frage: Was verstehen Sie unter Patriotismus?

Alfred de Zayas: Patriotismus bedeutet für verschiedene Menschen unterschiedliche Dinge. Für mich bedingt Patriotismus Bürgersolidarität, der Gerechtigkeit zu Hause fördert und Widerstand gegen offizielle Lügen, Apologetik, Beschönigungen sowie Verbrechen und Tyrannei leistet. Patriotismus erfordert ein Bekenntnis zur Wahrheit und Bereitschaft „Fake News“ und verdrehten politischen „Narrativen“ entgegenzuwirken.

Frage: Wie hätte Patriotismus auf staatlicher Ebene auszusehen?

Alfred de Zayas: Auf internationaler Ebene bedeutet Patriotismus, Schaden vom eigenen Land abzuwenden, indem man proaktiv Dialog und Verständigung sucht, um zu Frieden und Gerechtigkeit beizutragen – Pax et Iustitia.

Frage: Glauben nicht Staaten über dem Recht zu stehen?

Alfred de Zayas: Manche Heranwachsende und junge Soldaten meinen oft, Patriotismus lasse sich auf die Formel „richtig oder falsch – es ist mein Land“ verkürzen, doch riskieren zugleich unwissentlich zum Kanonenfutter oder Opfern von Kriegstreibern und Kriegsgewinnlern zu werden. Letztere riskieren nicht ihre eigene Haut, doch lassen nur andere für ihre Profite sterben. Patriotismus kann und darf nicht das reflexartige Nachbeten von „richtig oder falsch – es ist mein Land“ bedeuten, was Regierungen nur die faulen Ausreden liefert, unser Vertrauen zu missbrauchen, Steuergelder mit ausländischen Interventionen zu verschwenden, durch illegale Überwachung unsere Privatsphäre zu verletzen und uns in jede Art geopolitischer Verbrechen zu verstricken.

Frage: Wie lässt sich jene Problematik lösen?

Alfred de Zayas: Ein wahrer Patriot sagt: „Nicht mit mir“ und fordert von der Regierung eine Rechenschaftspflicht, sodass unsere Länder tatsächlich den Weg zu Frieden und Gerechtigkeit finden. Horaz edel klingende Maxime « dulce et decorum est pro patria mori

» – *Es ist süß und ehrenvoll, für sein Land zu sterben* – müsste konstruktiv umformuliert werden: *„Es ist süß, für sein Land zu leben!“*, Genau das meinte Cicero mit *caritas patriae* – *Liebe zum Vaterland*.

Frage: Wer gilt als Patriot?

Alfred de Zayas: Für mich jeder Bürger, der die Demokratie ernst nimmt und von den Behörden Transparenz und Rechenschaftspflicht fordert. Zu den Patrioten des 21. Jahrhunderts zählen für mich Whistleblower, die kriminelle Aktivitäten sowohl der Regierung als auch des Privatsektors aufdecken. Sie sind die Torwächter der sozialen Ordnung.

Frage: Zählt Edward Snowden dazu?

Alfred de Zayas: Snowden ist sicherlich ein Patriot, da er wegen seines Gewissens Leben und Karriere riskiert hat. Wir können mehr dazu in seinem fesselnden Buch *„Permanent Record“* nachlesen. Wir alle sind ihm zu Dank verpflichtet.

Frage: Wer ist dagegen kein Patriot?

Alfred de Zayas: Jeder Opportunist, der seine Karriere auf Kosten des Gemeinwohls vorantreibt. Jeder, der die öffentliche Meinung durch Sensationsgier oder Anschuldigungen ohne Beweise und Säbelrasseln manipuliert und am Ende das Land und seine jungen Soldaten in verbrecherische Kriege stürzt. Die Sicherheit jedes Amerikaners wurde durch solche Falken aufs schwerste desavouiert, selbst wenn die Medien sie manchmal als „Patrioten“ feierten.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

09) Der Islam hat den Krieg gewonnen: die verrückteste Operation seit dem Trojanischen Pferd

26. 08. 2021



Bildquelle: VoxNews

Die islamischen Extremisten haben dem Westen nicht nur eine folgenschwere Niederlage zugefügt, sondern auch unter Ausnutzung unserer Selbstgefälligkeit die Verlegung ihrer Armee in unsere Heimat erzwungen.

Wie uns die Geschichte der letzten Jahre lehrt, entwickelt sich und wächst der islamische Terrorismus gerade unter Flüchtlingen oder sogenannten Flüchtlingen. Unter ihnen züchten islamische Milizionäre zukünftige Terroristen.

Man stelle sich vor, wie viele islamische Terroristen unter den hunderttausenden „Flüchtlingen“ sind. Aktuell können die in aller Eile und ohne jegliche Kontrolle nach Europa einsickern.

Und auch unbeachtlich des Terrorismus haben wir Menschen importiert, deren Vorstellung von Gesellschaft das Gegenteil der unseren ist: afghanische „Flüchtlinge“ stehen an der Spitze der Vergewaltigungsliste.

Seit Ende Juli wurden mehr als 101.300 Muslime vom Flughafen Kabul evakuiert. Davon 95.700 seit dem 15. August, als die Taliban in Kabul einmarschierten.

Die Selbstzerstörung des Westens scheint keine Grenzen zu kennen. Dies ist die verrückteste Operation seit dem Trojanischen Pferd. Quelle: [VoxNews](#)

Dazulassend hier noch eine Meldung die fassungslos macht und den ganzen Irrsinn dieser verlogenen „Humanität“ in einer Form aufzeigt, die nicht mehr zu toppen ist:

[Michael Bauer](#)
[@Bundesheerbauer](#)

"76 österreichische Staatsbürger mit afghanischen Wurzeln bzw. aus Afghanistan geflohene Schutzbedürftige, die auf Familienbesuch in der Heimat gewesen waren, wurden mit Hilfe des [#Bundesheers](#) aus Kabul ausgeflogen." [@sn_aktuell](#)

Afghanistan: Bisher 76 Personen ausgeflogen

Die Evakuierung läuft mithilfe deutscher und ungarischer Maschinen. Jagdkommando-Soldaten bringen Menschen zum Flughafen von Kabul.

ALEXANDER PURGER

WIEN. Am Ende dürfte es eine der größten Luftbrücken der Geschichte gewesen sein: Zwischen 70.000 und 100.000 Personen will der Westen bis Ende August aus Afghanistan ausgeflogen haben. Darunter befanden sich laut Angaben des Außen- und des Verteidigungsministeriums in Wien bisher auch 76 österreichische Staatsbürger mit afghanischen Wurzeln bzw. Afghanen mit gültigem Aufenthaltstitel für Österreich (zum Beispiel aus Afghanistan geflohene Schutzbedürftige, die auf Familienbesuch in der Heimat gewesen waren).

Aus diesem Personenkreis befinden sich nach Schätzung des Außenamtes derzeit noch einige Dutzend Menschen in Afghanistan. Sie sollen in den nächsten Tagen herausgeholt werden.

Eine eigene Evakuierungsmission mit Militärmaschinen – wie sie viele Länder derzeit durchführen – wird Österreich aber nicht starten. Stattdessen setzt man auf die Zusammenarbeit mit den befreundeten

ten Nachbarstaaten. So wurden vergangene Woche vier Österreicher mit einer Transportmaschine der deutschen Bundeswehr ausgeflogen. Am Sonntag konnten acht Personen mit einem Flug der ungarischen Luftwaffe von Kabul via Usbekistan und Budapest nach Österreich gelangen. Insgesamt waren bei diesem ungarischen Flug 173 Personen an Bord gewesen.

Das Problem sind nicht die Flugzeuge

Warum holt Österreich seine Staatsbürger bzw. seine aufgenommenen Migranten nicht selbst aus Afghanistan zurück? Das wird bei den zuständigen Stellen in Wien so erklärt: Zwar verfüge das Bundesheer über Hercules-Transportmaschinen, die – mit Tankstopps – Kabul erreichen und bis zu 92 Personen transportieren könnten. Das Problem bei der Evakuierung Afghanistans sei aber nicht das Fehlen von Flugzeugen, sondern der Weg zum Flughafen. Wegen des in Kabul

herrschenden Chaos sei es nicht möglich, alle infrage kommenden Personen zu einem bestimmten Zeitpunkt (zu dem etwa eine österreichische Hercules warten würde) zum Flugplatz zu bringen. Das funktionieren jeweils nur in kleinen Gruppen, die man dann problemlos auf Flügen befreundeter Luftwaffen unterbringen könne.

Um die noch in Afghanistan befindlichen Österreicher an den Taliban vorbei zum Flughafen von Kabul zu bringen, befinden sich derzeit Mitarbeiter des Außenamtes und Elitesoldaten des Jagdkommandos in Afghanistan. Sie flogen mit der deutschen Bundeswehr via Taschkent nach Kabul.

Das österreichische Bundesheer war nach 9/11 rund 20 Jahre lang mit einem Kontingent in Afghanistan stationiert. Zuletzt waren es 15 bis 20 Mann. Im Zuge des allgemeinen Truppenabzugs kehrten diese Soldaten im Juni heim. Die Flüge der österreichischen Soldaten von und nach Afghanistan erfolgten in aller Regel in Maschinen der deutschen Bundeswehr.

[7:37 vorm. · 26. Aug. 2021](#)

Link zum Tweet kopieren:

https://twitter.com/Bundesheerbauer/status/1430766403716624385?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1430766403716624385%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_c10&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fder-islam-hat-den-krieg-gewonnen-die-verrueckteste-operation-seit-dem-trojanischen-pferd%2F

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER